036 AZ 7500 St. Moritz
128. Jahrgang
Samstag, 27. März 2021

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Zernez Il Parc Naziunal Svizzer preschainta i'l Center da visitadurs üna nouv'exposiziun. Quella s'occupa da la vuolp chi d'eira dürant passa ün tschientiner la plü gronda bes-cha rapazza i'l parc da natüra. **Pagina 6**

Val Müstair Il territori da skis a Minschuns illa Val Müstair ha in dumengia fini sia stagiun d'inviern. Adonta da las fich bunas relaziuns da naiv nu rendessa da far ir inavant ils runals. **Pagina 7**

Der Blick zurück Regelmässig nehmen wir ältere Ausgaben der «EP/PL» hervor und werfen einen Blick zurück. Heute schauen wir ins Jahr 1987. Eine Curlinghalle in Celerina war ein grosses Thema. **Seite 10**

Tourismussommer 2021: Land in Sicht?

Rund ein Fünftel weniger Logiernächte in den Hotels respektive Ersteintritte bei den Bergbahnen: Der Corona-Winter hinterlässt seine Spuren. Gut stehen die Aussichten für den kommenden Sommer.

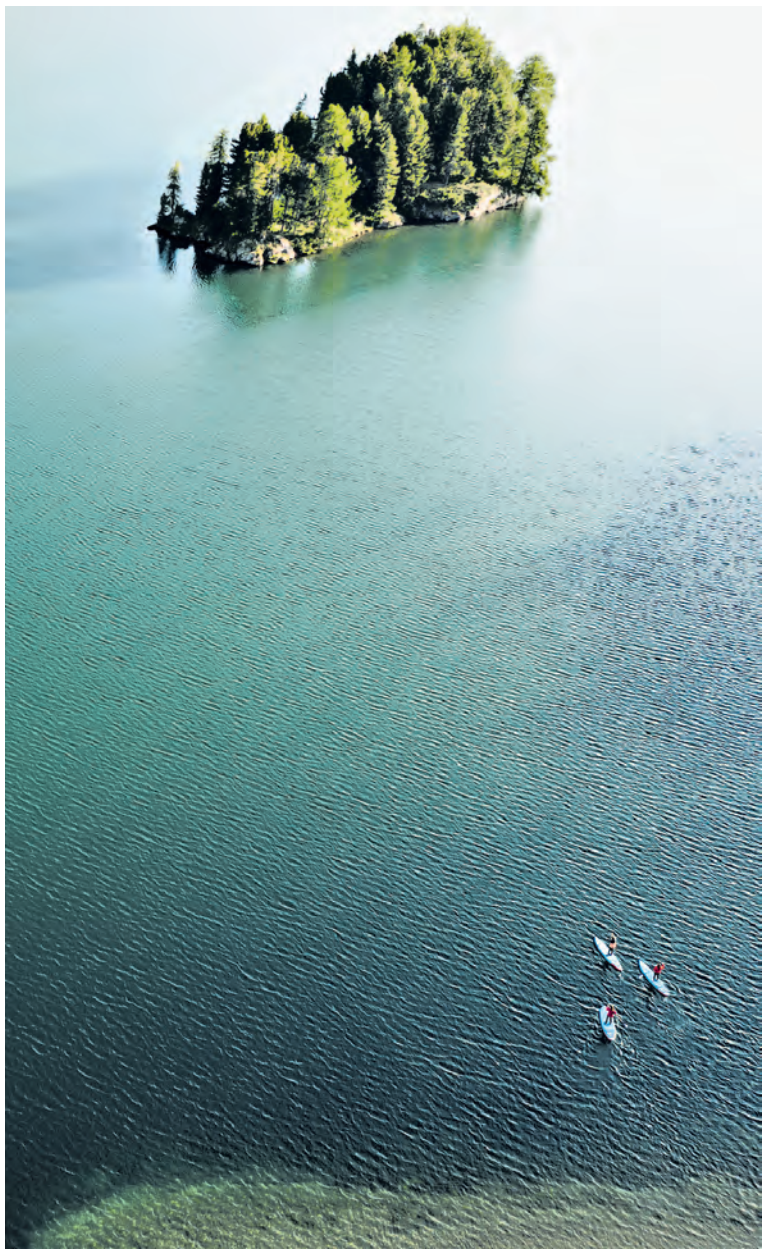
RETO STIFEL

Noch ist es zu früh, um eine Winterbilanz zu ziehen. Am Corvatsch kann noch bis 9. Mai Ski gefahren werden, auf der Diavolezza noch länger. Und die Engadiner Touristiker erhoffen sich einen einigermassen versöhnlichen Saisonabschluss, entsprechend wird laut Jan Steiner, Mitglied der Geschäftsleitung der Engadin St. Moritz Tourismus AG, der Wintersaisonabschluss zusätzlich beworben. Ganz im Gegensatz zum Vorjahr: Da waren die Bergbahnen coronabedingt und staatlich verordnet bereits Mitte März in den Sommerschlaf geschickt worden, und die Region Maloja rief Gäste dazu auf, über Ostern zu Hause zu bleiben. Dank einer überdurchschnittlich starken Wintersaison bis zum Lockdown kam die Region mit einem blauen Auge davon.

So glimpflich dürfte die laufende Wintersaison nicht enden. «Anlässlich einer von der Taskforce Corona II Engadin» organisierten Online-Veranstaltung mit Engadiner Leistungsträgern wurden auch Zahlen präsentiert. Die Oberengadiner Bergbahnen haben bis März gegenüber dem Vorjahr bei den Ersteintritten gut ein Fünftel verloren, die Schneesportschulen rechnen mit einem Umsatzminus von 20 bis zu 50 Prozent. Und auch die Engadiner Hotellerie blutet: Bis Januar (aktuellere Zahlen sind nicht verfügbar) wurde bei den Logiernächten ein Minus von 21 Prozent verzeichnet.

Das Wirtschaftsforum Graubünden hat in einem kürzlich veröffentlichten Papier eine Corona-Schadensschätzung für die Bündner Volkswirtschaft abgegeben. Die Verfasser kommen zum Schluss, dass die Pandemie dem Kanton im vergangenen Jahr ein Manko in der Wirtschaftleistung von etwa fünf Prozent eingebracht hat, im laufenden Jahr wird mit einem weiteren Minus von vier Prozent gerechnet. Peder Plaz und Severin Geisseler vom Wirtschaftforum kommen aber zu dem Resultat, dass es noch viel schlimmer hätte kommen können. Dann nämlich, wenn die Skigebiete geschlossen worden wären. Das hätte zu einem zusätzlichen Umsatzschaden von mehr als 300 Millionen Franken geführt und einem EBITDA-Schaden (Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen) von 130 Millionen.

Am Donnerstag wurde aber primär vorausgeblickt, konkret auf die Sommersaison 2021. Und die verspricht, Stand heute, gut zu werden. «Das Engadin bereitet sich auf einen starken Sommer vor», sagte Jan Steiner. Vielleicht nicht ganz so stark wie vor einem Jahr, als die Region vor allem von Schweizer Gästen richtiggehend überrannt worden ist und sowohl die Bergbahnen wie auch die Beherberger gegenüber dem schon guten Sommer 2019 weiter zulegen konnten. Die Gründe für den Optimismus gibt es auf **Seite 3**



Ob diese Stand-up-Paddler das rettende Ufer ansteuern, bleibt offen. Ebenso die Frage, wie die Sommersaison 2021 wird. Foto: ESTM/Fabian Gattlen

Positive Reaktion zum HIF

Die Region Engiadina Bassa Val Müstair ist erfreut, dass für das Hochalpine Institut Ftan ein gute Lösung gefunden wurde.

NICOLO BASS

BILING 2

Am Donnerstag wurden die Gemeindepräsidenten von Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun und Val Müstair anlässlich der Präsidentenkonferenz der Region Engiadina Bassa Val Müstair über die Verhandlungen und die Absichten des neuen Mehrheitsaktionärs des Hochalpinen Instituts Ftan (HIF) informiert. «Wir sind sehr erfreut, dass für das HIF eine langfristige und nachhaltige Lösung gefunden wurde», sagte Victor Peer, Gemeindepräsident von Valsot und Präsident der Region EBVM nach der Konferenz. Er sieht die Übernahme durch das Dulwich College International als grosse Chance für das HIF und erwartet auch positive finanzielle Auswirkungen für die Region. «Die Wertschöpfung bleibt im Tal», so Peer. Leicht enttäuscht zeigt er sich ob der Tatsache, dass die Region und die Gemeinden nicht vorher über den Deal informiert wurden. Die Region hat eine Leistungsvereinbarung mit dem HIF zu den regionalen Angeboten, welche 2023 endet. «Wir werden bald die Verhandlungen aufnehmen», so Peer und unterstreicht, dass die lokalen Angebote für die Region von grosser Bedeutung sind. Mehr dazu gibt es im romanischen Teil auf **Seite 7**

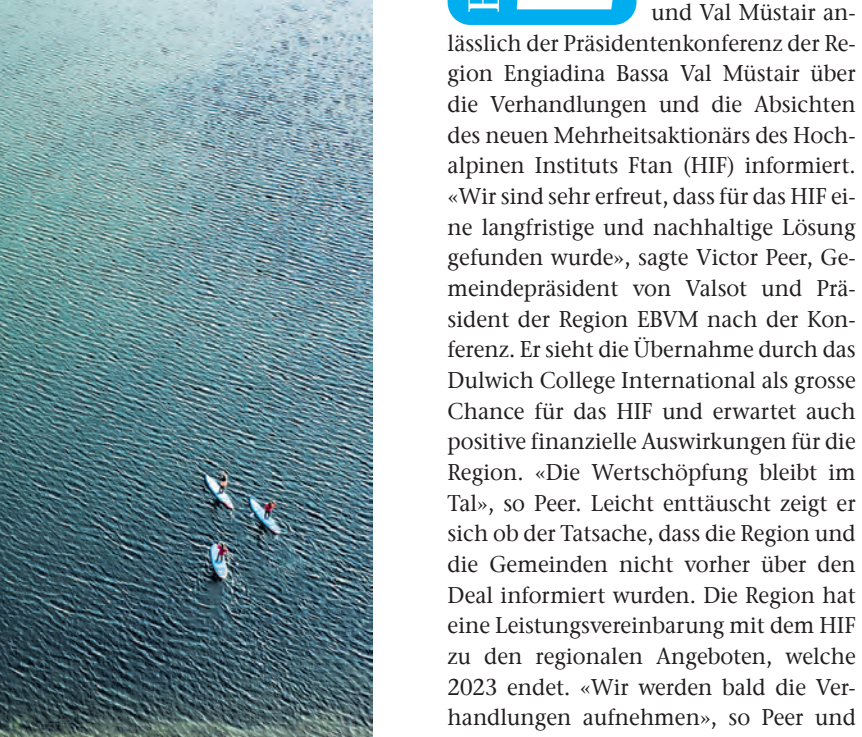
Weltcup-Abschluss auf dem Corvatsch

Freeski und Snowboard Am Wochenende ist der Corvatsch Bühne für den letzten Freeski-Worldcup der Saison. Am Sonntag wird dort zudem ausserplanmässig der Snowboard-Weltcup ausgetragen, der eigentlich in Tschechien hätte stattfinden sollen. Ein Glücksfall für den Profi-Freestyle-Snowboarder Nicolas Huber, der im Gespräch mit der EP/PL erzählt, dass er seinen Heimvorteil nutzen möchte und auf eine Spitzenplatzierung hofft – auch im Hinblick auf Olympia. (dk) **Seite 5**

Neo-Galerist wagt das Experiment «Stable»

Foto: Jon Duschletta **Seite 9**

Che bels mumaints!



«Der grosse Reichtum unseres Lebens, das sind die kleinen Sonnenstrahlen, die jeden Tag auf unseren Weg fallen.»

Hans Christian Andersen

Foto: Marie-Claire Jur

9 771661 010004 60012

Leserforum

Der Berg und die Politiker

Die Realisierung des Tunnels zwischen Sils und Plan da Lej wird noch Jahre in Anspruch nehmen. Zuerst war die Bedrohung durch Lawinenniedergang und in den letzten Jahren kommt auch wegen der klimatischen Veränderungen die stetige Gefahr von Steinschlag dazu. An den kritischen Tagen oder bei Sperrung könnte man mehrere Massnahmen treffen, anstatt nur auf das Pendeln zu beharren. Vorschläge und gute Ideen aus der betroffenen Bevölkerung fehlen nicht. Klar ist aber, dass die Bedrohung der Klimaveränderung uns zwingen wird, mehrere Massnahmen zu treffen, um eine vorausschauende Lösung zu erzielen.

Wenn man, in diesem Fall von Bedrohung spricht bedeutet dies für die Benützer und die Benützerinnen dieser Strecke, Angst um Leib und Leben zu haben. Aber tatsächlich an dieser Aussage scheiden sich die Geister. Die endlosen, scheinbar vernünftigen Debatten für die Lösung dieses Problems nehmen kein Ende.

Und wenn man sich nicht einigen will oder besser kann, bleibt am Schluss für die Verantwortlichen nur eine gültige Aussage; in den Bergen ist es halt gefährlich. Und wenn es sehr schlecht geht, endet alles ohne Lösung, und die Gefahr wird zur Normalität. Diese Denkweise ist nicht ein Mangel an Intelligenz, sondern Ausdruck der fehlenden Empathie. Mit anderen Worten, wenn ein Mensch nicht die Fähigkeit hat, sich in die Lage anderer Menschen zu versetzen, so kann er sie auch nicht verstehen. Man versteht sich einfach nicht, ohne zu wissen, warum man sich eigentlich nicht versteht. Da nützen die sich wiederholenden Diskussionen in der Politik wie bei alltäglichen Konflikten im Zusammenleben nichts, wirklich rein gar nichts. Das Gefühl der Desorientierung, der Ohnmacht und des Vertrauensverlust macht sich breit.

Das Engagement des Bergeller Gemeindeammans Fernando Giovanoli für eine andere valable und vor allem schnelle Lösung ist ein Zeichen der Empathie und weckt Vertrauen und Hoffnung in der Bevölkerung. Dass bei den kantonalen Verantwortlichen seit der Tragödie im Bondascatal, die acht Tote gefordert hatte, ein Umdenken stattgefunden hat, habe ich persönlich keine Hoffnung. Und hier weiss ich, wovon ich rede. Der Verlust unseres Hauses ist für mich längst vergessen, aber er ist niemals vergleichbar mit dem Schmerz des Verlustes eines Menschen.

Reto Müller, Spino

Fahrlässiger Corona-Testentscheid der Zernezer Schulbehörde

Wir befinden uns bereits in der dritten Corona-Welle – dazu haben sowohl die Mutation der Coronaviren, aber auch fachliches Unwissen, zu zögerliches Verhalten seitens der Politik wie die Unvernunft von Einzelnen geführt. Die Durchimpfung der Bevölkerung schreitet nur langsam voran. Darunter leiden nicht nur die Risikopersonen und die ältere Bevölkerung. Die Schulschliessungen im letzten Frühjahr haben gezeigt, dass vor allem schwächere Schüler und Schülerinnen infolge Homeschooling in ihren Schulleistungen zurückblieben und dass viele Kinder psychosozialen Belastungen ausgesetzt waren. Was können wir tun, dass wir die dritte Welle flachhalten und es nicht zu einem weiteren Lockdown mit erneuten Schulschliessungen kommt? Es ist ja nicht so, dass nach einem Jahr Pandemie nicht viel mehr (leider nicht immer berücksichtigte) Kenntnisse zu Übertragung und erfolgreichen Gegenmassnahmen vorhan-den wären. Für die Schule bedeutet dies: Kinder können sich sowohl infizieren wie auch das Coronavirus weitergeben – an andere Kinder, in der Familie, an ihre Lehrpersonen. Lehrpersonen sind doppelt so häufig von Corona betroffen wie andere Berufsgruppen. Korrektes Maskentragen reduziert die Übertragung.

Es ist erwiesen, dass das Massentesten von zusammengehörenden Kollektiven wie Schulen oder Heimen zur Entdeckung von symptomfreien Coronavirusträgern und -trägerinnen führt und dass damit die Infektionsketten unterbrochen werden können. Wie kann es denn sein, dass sich ein Schulrat sowohl gegen das Maskentragen in der Schule wie auch gegen das regelmässige Testen ausspricht? Und dass keiner der kommunalen oder kantonalen Entscheidungsträger und -trägerinnen bei diesem sträflichen Unsinn einschreitet? Als ehemalige hauptamtliche Schulärztin möchte ich mich hiermit für den bestmöglichen Schutz sowohl der Schulkinder wie auch ihrer Lehrpersonen und damit für die Flächentests aussprechen. Es schadet den Kindern nicht, wenn sie frühzeitig lernen, wie sie sich und ihr Umfeld gegen übertragbare Krankheiten schützen können. Denn die aktuelle Pandemie wird nicht die letzte sein, die uns in der Zukunft heimsuchen wird! Flächentests, Maskentragen und Händewaschen sind Peanuts für unsere Kinder, viel schlimmer ist das Distanzhalten und das allein zuhause lernen.

Menschen, die dies negieren und damit eine schnelle Reduktion der Corona-Übertragungen verhindern, fehlt es an Respekt und Sorgfalt, sowohl den Kindern gegenüber, ebenso deren Eltern und Lehrpersonen. Meines Erachtens müsste dieser Schulrat den Hut nehmen!

Ursula Ackermann, Scuol

Spät, aber herzlich!

Ich bedanke mich ganz herzlich beim Organisationskomitee des Engadin Skimarathons für die Ermöglichung und perfekte Durchführung des «Individual». Dass diese Alternative zum Klassiker rege genutzt wurde, ist ein starkes Bekenntnis zum «Engadiner». Anerkennung verdient auch der Mut, die Entschlossenheit und die Mammutleistung, innert kürzester Zeit das Weltcup-Finale im Engadin durchzuführen.

Im Rahmen der verflixten Umstände wurde damit das Maximum herausgeholt. Chapeau und ein grosses Grazcha fich.

Fadri Ramming, Chur und Celerina

www.engadinerpost.ch

Baurechtsverträge anpassen

St. Moritz Ohne Gegenstimmen hat der Gemeinderat St. Moritz am Donnerstagabend den Nachtrag zu den Baurechtsverträgen in der zweiten Lesung genehmigt. Das Geschäft kommt im Juni zur Urnenabstimmung, es muss auch noch von der Bürgergemeinde genehmigt werden.

Anlässlich der Fusion verschiedener Bergbahnen im Jahr 2007 wurden der Engadin St. Moritz Mountains AG (ESMAG) verschiedene Baurechte bis ins Jahr 2057 eingeräumt. Gleichzeitig übernahm die Gesellschaft bestehende Baurechte als Sacheinlage. Diese enden frühestens 2024 und spätestens 2035. Im Rahmen eines Nachtrages sollen diese nun ebenfalls bis 2057 verlängert werden. Zudem wurde ein einheitlicher Baurechtszins von 200000 Franken pro Jahr vereinbart. Zusätzlich sollen im Nachtrag verschiedene Themen neu geregelt oder angepasst werden. Beispielsweise die Zurverfügungstellung von Pisten und Transportleistungen für Rennveranstaltungen, zusätzlich reduzierte Tarife für Einheimische oder Wasser für die Beschneiung der Hahnenseeabfahrt.

Das Geschäft war im Rat unbestritten. Gemeindevorstand Martin Berthod betonte die Wichtigkeit der Bergbahnen für die Tourismusregion. Mit dem Nachtrag zum Baurecht würden diese Planungssicherheit für die künftigen Investitionen erhalten. FDP-Fraktionspräsidentin Prisca Anand sagte, dass die Bergbahnen dieses Vertrauen mit dem Baurechtsnachtrag entsprechen würdigen und ihre Verantwortung wahrnehmen sollen. Forderungen, wonach sich die Gemeinde an der Bahninfrastruktur beteiligen solle, sollten damit der Vergangenheit angehören, so Anand. Im Weiteren hat der Gemeinderat einen Kredit von 320000 Franken für die räumliche Optimierung der Kindergärten Surpunt und Paracelsus in der Chesa Granda verabschiedet und ein Postulat «Corona Management Gemeinde» abgeschrieben. (rs)

Starke Leistungen an der Junioren-WM

Snowboard Noch kurz bevor sie in den Flieger nach Russland stieg, stand die Snowboarderin Ricarda Hauser aus Scuol am vergangenen Sonntag bei einem Junior FIS-Rennen im Pizol zuoberst auf dem Podest. Beste Voraussetzungen also, um auch an der Snowboard Junioren-WM in Krasnoyarks in Sibirien eine gute Leistung abrufen zu können. Beim Parallel-Riesenslalom an Donnerstag gelang dies noch nicht. Die 18-jährige Unterengadinerin stürzte und blieb zum Glück unverletzt. Beim WM-Parallel-Slalom am Freitag erreichte sie dann den starken 4. Rang.

Bereits einige Tage zuvor stand auch Bianca Gisler aus Scuol am Start. Sie wurde ebenfalls Vierte im Slopestyle und erreichte den 5. Rang im Big Air. Bereits vor einem Jahr hat die 18-jährige Unterengadinerin an den Olympischen Spielen der Junioren in Lausanne gezeigt, dass sie zu den weltbesten Nachwuchsathletinnen gehört. In der Disziplin Slopestyle konnte sie die Bronzemedaille gewinnen, und im Big Air wurde sie Vierte. (nba)

Private Führung im Engadiner Museum

Gewinner «Von der Fallhaube zum Wetzsteinköcher – Preziosen aus der Sammlung Campell». Die neu geschaffenen Schausammlungen erlauben eine Entdeckungsreise in die Fülle des materiellen Kulturerbes: reich bestickte Textilien, kostbarer Schmuck, handwerklich wertvolle Pfeifen und Tabakdosen, seltene Wanduhren, Keramikgeschirr, mit Schnitzereien verzierte Alltagsobjekte und vieles mehr. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat für «Engadiner Museum» einen Gutschein für eine private Führung inklusive Apéro verlost. Die glückliche Gewinnerin ist Doris Balzer aus Erlinsbach. Die EP/PL wünscht der Gewinnerin einen schönen Abend. (ep)

Celerina/Schlarigna

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.
2021-0014

Parzelle
899

Zone
Zone für öffentlichen und einheimischen Wohnungsbau

Quartierplan
Sur Crasta Pradè

Objekt
Chesa Viva
Via Sur Crasta Pradè 44

Bauvorhaben
Diverse Umbauten und neuer Wintergarten

Bauherr
Stephanie und Camillo Crameri-Bütler
Via Sur Crasta Pradè 38
7505 Celerina/Schlarigna

Projektverfasser
Ernst Huber Architektur
Chiss 10
7503 Samedan

Auflage
27.03.2021
15.04.2021

Baugesuchsunterlagen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachen
Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 27. März 2021

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Celerina/Schlarigna

Celerina/Schlarigna

Dumanda da fabrica

Cotres vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica :

Nr. da la dumanda da fabrica
2021-0014

Parcella
899

Zona
Zona da fabrica d'abitaziuns publica ed indigena

Plan da quartier
Sur Crasta Pradè

Object
Chesa Viva
Via Sur Crasta Pradè 44

Proget da fabrica
Diversas renovaziuns e nouva veranda d'inviern

Patruns da fabrica
Stephanie e Camillo Crameri-Bütler
Via Sur Crasta Pradè 38
7505 Celerina/Schlarigna

Autur dal proget
Ernst Huber Architectura
Chiss 10
7503 Samedan

Exposiziun
27.03.2021
15.04.2021

Documantaziun da la dumanda da fabrica
La documentaziun da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica düraunt il termin da recuors a l'uffizi cumünel da fabrica.

Recuors
Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltros infra il termin d'exposiziun
a la suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna.

Celerina/Schlarigna, ils 27 marz 2021

Per incumbenza da l'autorited da fabrica
Uffizi da fabrica Celerina/Schlarigna

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser
Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley (dk), Nachwuchsrtedaktorin
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz), Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Mirjam Spierer-Bruder (msb)
Freie Mitarbeiter: Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)
Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten, Erna Romeril (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschenagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Kai Rüegg, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 134.– 6 Mte. Fr. 158.– 12 Mte. Fr. 215.–
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 163.– 6 Mte. Fr. 229.– 12 Mte. Fr. 352.–
Abonnementspreise EPdigital
Inland: 3 Mte. Fr. 134.– 6 Mte. Fr. 158.– 12 Mte. Fr. 215.–
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.–
Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):
Inland: 3 Mte. Fr. 184.– 6 Mte. Fr. 220.– 12 Mte. Fr. 306.–
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 30.–
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 213.– 6 Mte. Fr. 291.– 12 Mte. Fr. 443.–
alle Preise inkl. MwSt.
Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung. Aboverlängerung ab einer Abwesenheit von einem Monat.
Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoss gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Das Engadin hofft wie schon im letzten Jahr auf eine gute Sommersaison. Ob die Gäste tatsächlich in die Berge kommen oder doch lieber ans Meer fahren, hängt nicht zuletzt davon ab, ob die Reiserestriktionen gelockert werden.

Fotos: Christof Sonderegger/ESTM und Daniel Zaugg

Lust auf Alpenglühen oder Meeresrauschen?

Kann der kommende Sommer an jenen vom vergangenen Jahr anknüpfen? Touristiker beurteilen dieses Szenario zurzeit als realistisch. Dies hängt nicht zuletzt vom Grad der Durchimpfung ab. Testen und Schutzkonzepte sollen mithelfen.

RETO STIFEL

Die Frage, was der touristische Sommer bringt, bewegte bereits vor einem Jahr die Gemüter von Touristikerinnen und Touristiker. Und angesichts der wieder steigenden Fallzahlen und der in den kommenden Wochen zu Ende gehenden Wintersaison, sind die Blicke mehr oder weniger sorgenvoll auf den Sommer 2021 gerichtet. Ein kurzer Rückblick stimmt jedoch optimistisch: Aufgrund der Reisebeschränkungen entdeckten vor allem die Schweizer Gäste ihr Land neu. Die Bergbahnen verzeichneten gegenüber dem bereits starken Sommer 2019 fünf Prozent mehr Ersteintritte, die Hotellerie ein Plus bei den Logiernächten von zwei Prozent. Ohne St. Moritz, welches aufgrund der grossen Abhängigkeit von internationalen Gästen fast ein Viertel weniger Logiernächte machte als 2019, lag das Plus sogar bei 20 Prozent.

Durchimpfung entscheidend

Dass sich dieses Szenario wiederholen könnte, ist für Jan Steiner und Christian Gartmann, die beiden Co-Leiter der «Taskforce Corona II Engadin» vorstellbar. Abhängig allerdings von vielen externen Faktoren, die von den Gastgebern nicht beeinflussbar sind. Das sagten die beiden anlässlich eines Online-Seminars mit rund 80 Leistungsträgern am Donnerstagvormittag. Eine zentrale Voraussetzung für eine Normalisierung der Lage sei, so Gartmann, eine zügige Durchimpfung der gesamten Bevölkerung. Der Taskforce sei bewusst, dass das Impfen freiwillig bleibe. Den Leistungsträgern wird empfohlen, die Mitarbeitenden für eine Impfung zu motivieren.

Die Taskforce geht beim wahrscheinlichsten Szenario davon aus, dass die verschiedenen Anbieter der Tourismusbranche, ob Hoteliers, Bergbahnen oder Detailhandel, ihre Betriebe offen halten können. Respektive die Gastronomie spätestens auf den Sommer wieder öffnen darf. Verbunden mit der Annahme, dass die Schweizer Gäste immer noch nicht ins Ausland reisen und ihre Ferien und die Freizeit primär im eigenen Land verbringen, ergeben sich daraus die positiven Sommeraussichten. Eine Umfrage bei den Hotels in der Region zum Stand der Buchungen zeigt, dass knapp 40 Prozent eine gute bis sehr gute Buchungslage haben, bei 33 Prozent ist sie mittelprächtig, und bei 27 Prozent schlecht. Bereits sehr gut gebucht sind Ferienwohnungen und Campingplätze.

Viele Unsicherheitsfaktoren

Doch bei allem Optimismus gibt es nach wie vor viele Unsicherheitsfaktoren. Die zurzeit noch stockende Impfkampagne ist eine davon, Reisebeschränkungen an der Grenze eine andere. Zudem stellt sich die Frage, ob die Schweizer Gäste das Alpenglühen dem Meeresrauschen tatsächlich vorziehen, sollten Reisen ins Ausland bereits im Sommer wieder möglich werden. Gerade das Beispiel des möglichen Reisens nach Mallorca hat gezeigt, dass nach einem Jahr Lockdown der Hunger nach Strand, Wärme und Meer offenbar sehr gross sein muss. Ob bei einem solchen Szenario Ausländer, die aus den Nahmärkten in die Berge kommen, die dann fehlenden Schweizer Gäste wettmachen können, ist der Taskforce zufolge unsicher.

Kaum internationale Gäste

Das Wirtschaftsforum Graubünden hat kürzlich ebenfalls eine Lagebeurteilung zur Covid-19-Situation veröffentlicht und kommt bezüglich der Sommeraussichten zum praktisch gleichen Schluss wie die Engadiner Taskforce. Darin wird die Wahrscheinlichkeit einer Wiederholung der touristischen Sommersaison 2020 als «hoch bis sehr hoch» eingestuft. Die Berichtsverfasser Peder Plaz und Severin Geisseler gehen davon aus, dass die Schutzkonzepte wesentlich reduziert werden können, touristische Veranstaltungen und Gruppenanlässe aber leicht eingeschränkt bleiben. «Ein solches Szenario verspricht Graubünden in vielen Destinationen gute bis sehr gute Geschäfte», heisst es. Allerdings sind sich alle einig, dass Anbieter und Destinationen, welche vor allem auf internationale Gäste setzen, weiter darben müssen.

Aufwertung des Frankens?

Die Sehnsucht der Schweizer und Europäer nach Fernreisen, Sonne und Strand ist laut Aussage aus dem Wirtschaftsforum Graubünden hoch. Ob diese Sehnsucht aufgrund der Reiserestriktionen aber bereits diesen Sommer gestillt werden kann, wird als eher unwahrscheinlich eingestuft. Ein mittelfristiges Risiko für den Schweizer Tourismus sehen Plaz und Geisseler in der möglichen Aufwertung des Schweizer Frankens. Dies aufgrund der erheblichen wirtschaftlichen Schäden im Süden Europas durch die Pandemie.

Die «Taskforce Corona II Engadin» hat insgesamt 23 Szenarien ausgearbeitet, welche die Betriebe des Tourismus bei der Vorbereitung auf die Sommersaison unterstützen soll. Gartmann und Steiner betonten, dass für den kommenden Sommer entscheidend ist, dass sich die Gäste und die Einheimischen in der Region weiterhin sicher und wohlfühlen. «Die konsequente und einheitliche Umsetzung der Schutzkonzepte durch die Betriebe und die wegweisende Teststrategie des Kantons werden wie schon in diesem Winter sehr wichtige Arbeit dafür leisten», sagte Steiner.

Zur Taskforce «Corona II Engadin» gehören die wichtigsten Branchen des Oberengadiner Tourismus, die Gesundheitsversorgung und die Destinationsorganisation Engadin St. Moritz. Finanziert wird sie durch die ESTM und die Region Maloja.

Teststrategie: Die Richtung stimmt

Anlässlich der Online-Konferenz zu den Sommeraussichten informiert der Chef des kantonalen Führungsstabes, Martin Bühler, kurz zur Teststrategie im Kanton und ersten, allerdings noch nicht wissenschaftlich validierten Ergebnissen. «Wir können erste positive Effekte erkennen, und es könnte gelingen, die Fallzahlen im Kanton gedrückt zu halten.» Dank den Flächentests, primär in den Betrieben, sei es beispielsweise gelungen, 172 Personen ausfindig zu machen, die Träger des Virus waren und zu isolieren. Was ihn ebenso positiv stimmt, ist, dass es seit den kantonsweit breit angelegten Tests zu keinen grossen Ausbrüchen mehr gekommen sei. Die Fälle in St. Moritz oder Arosa hätten dank der umfassenden Teststrategie früh erkannt werden können. Über die gesicherten Erkenntnisse aus der Teststrategie soll informiert werden, sobald die Zahlen vorliegen. Wie Beat Moll, CEO der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin sagte, bewegt sich die Hospitalisationsrate im Spital Oberengadin in Samedan «zurzeit auf konstant tiefem Niveau». Auf den Pflegestationen liegen Stand Donnerstag zwei Covid-19-Patienten, auf der Intensivstation befinde sich derzeit niemand. Für Moll ist diese positive Entwicklung auch auf die Teststrategie des Kantons zurückzuführen. (rs)

Sechs Prozent mehr Strom abgesetzt

Grischelectra Die Grischelectra AG mit Sitz in Chur hat im Geschäftsjahr 2019/20 mit rund 635 Millionen Kilowattstunden im Vergleich zum Vorjahr rund sechs Prozent mehr Strom im Markt abgesetzt.

Die öffentliche Hand hat von der Grischelectra AG als Erfolgsbeteiligung Einnahmen von insgesamt gut 2,5 Millionen Franken erhalten. Dies schreibt die Grischelectra im Nachgang zur online durchgeführten Generalversammlung vom 22. März. Die bisherigen Verwaltungsräte – Verwaltungsratspräsident Stefan Engler, Vizepräsident Roland Leuenberger sowie die Mitglieder Georg Anton Buchli, Peter Lustenberger und der Zernezer Gemeindepräsident Emil Müller – wurden für weitere drei Jahre wiedergewählt. Laut VR-Präsident und Ständerat Stefan Engler nahm die im letzten Geschäftsjahr eingebrachte Energiemenge im Vergleich zum Vorjahr um 36 Gigawattstunden (GWh) oder sechs Prozent auf rund 635 GWh zu. Die gesamthaft eingebrachte Energie liegt damit ebenfalls rund sechs Prozent über dem Zehnjahresdurchschnitt. Die Gesamtleistung für diese, von Repower übernommene Energie hat 32,8 Millionen Franken betragen. Die an die Konzessionsgemeinden der Engadiner Kraftwerke AG (Corporaziun Energia Engiadina), die Gemeinde Mesocco sowie den Kanton ausbezahlte Erfolgsbeteiligung, das sogenannte Aufgeld, hat sich gesamthaft auf gut 2,5 Millionen Franken (2,4 Mio) belaufen. Im Weiteren haben die Parteien beschlossen, dass das Aufgeld ab dem 1. Oktober 2020 weiterhin 0,4 Rp/kWh beträgt. Bei gutem Geschäftsverlauf wird im September 2021 das Aufgeld fürs laufende Geschäftsjahr rückwirkend auf 0,5 Rp./kWh erhöht. Das Aufgeld soll in der Folge jährlich erhöht werden, bis es zum 1. Oktober 2023 neu 0,8 Rp/kWh beträgt. Die durchschnittlichen Produktionskosten sind auf 5,18 Rappen pro Kilowattstunde (4,32 Rp.) gestiegen.

Die Grischelectra AG ist rechtlich eine selbständige Elektrizitätsgesellschaft, deren Aktionäre sich in A-Partner und B-Partner aufteilen. Die A-Aktionäre (Kanton Graubünden, Bündner Gemeinden, Bündner Kraftwerksgesellschaften, Bündner Industrie mit hohem Energieverbrauch sowie die Rhätische Bahn AG) sind am Aktienkapital der Gesellschaft mit 70 Prozent und die energieverwertenden B-Partner Repower AG sowie Axpo Solutions AG zusammen mit 30 Prozent beteiligt. Mit der Gründung der Grischelectra AG im Jahre 1978 wurde unter anderem die Nutzung der von den Bündner Gemeinden und vom Kanton Graubünden eingebrachten Energie bezweckt. Gemäss Partnervertrag haben sich die B-Aktionäre verpflichtet, die der Grischelectra AG zustehenden Energiemengen zu übernehmen und zu verwerten. Dabei haben die B-Partner die Jahreskosten der eingebrachten Energie zu übernehmen und den Gemeinden sowie dem Kanton für jede in die Gesellschaft eingebrachte Kilowattstunde ein Aufgeld zu entrichten. (pd)

GESUCHT

Ganzjahres Ferienwohnung, möbliert oder unmöbliert in **St. Moritz** oder **Celerina**

2 bis 3 Zimmer für 2 Erwachsene Personen mit mittelgrossem Hund

Chiffre A50264
Gammeter Media AG, Werbemarkt,
Via Surpunt 54, 7500 St.Moritz

IM OBERENGADIN BAULAND ZU VERKAUFEN

Erschlossene Parzelle mit 5600 m²
sehr gute Verkehrsanbindung.
Geeignet für Projekte im Bereich Gewerbe/Wohnen.

Anfragen an:
Chiffre A50423
Gammeter Media AG, Werbemarkt,
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

MIDNIGHT
WWW.CLUBMIDNIGHT.CH
ZIZERS
KENNENLERNPREIS
erste 30min CHF 65.–
Gültig von 16.03. bis 30.03.2021

Geronimi
LA CURUNA
COMESTIBLES

OSTER- AKTION
10% RABATT AUF DAS FRISCHFISCHSORTIMENT
vom 30. März bis 3. April 2021

Wir freuen uns,
Sie bedienen zu dürfen.
Ihr Geronimi-Team

krebsliga graubünden
lia grischuna cunter il cancer
lega grigionese contro il cancro

Gemeinsam gegen Krebs

Herzlichen Dank für Ihre Spende.
PC 70-1442-0
IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0

www.krebsliga-gr.ch

Dieses Füllerinserat kostet keine Spendengelder.

Engadin

Die Engadin St. Moritz Tourismus AG hat den Auftrag das touristische Angebot des Tals weltweit zu vermarkten.

Per **1. Mai 2021** oder nach Vereinbarung suchen wir einen

Social Media Manager - Brand Engadin 90-100%, m/w

Als Social Media Manager sind Sie verantwortlich für die Konzeption, Planung und Umsetzung aller Inhalte auf den Social-Media-Kanälen der Marke Engadin.

Ihre Funktion beinhaltet:

- Betreuung und Bewirtschaftung der Social-Media-Kanäle (Instagram, TikTok, YouTube, Facebook, Twitter)
- Erstellen und Posten von Inhalten
- Umsetzung von digitalen Kampagnen auf Social Media
- Organisation von Influencer-Reisen
- Influencer-Anfragen bearbeiten
- Budgeterstellung und -kontrolle für den Bereich Social Media
- Unterstützung des Marketingteams bei der Konzipierung und Planung neuer Kampagnen

Ihr Profil:

- Fundierte Ausbildung im Bereich Marketing, Tourismus oder Kommunikation
- Sehr gute Destinations- und Angebotskenntnisse
- Sehr gute Office 365-Kenntnisse
- Affinität zu digitalen Kommunikations- und Vertriebskanälen
- Sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Starker Bezug zum Engadin
- Arbeitsort ist St. Moritz

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per Mail an:

Herr Michael Baumann, Personalleiter,
Engadin St. Moritz Tourismus AG
michael.baumann@support-engadin.ch
Tel. +41 81 830 09 22, www.estm.ch

ILLUSTRIERTES SINGBUCH UND CD MIT RÄTOROMANISCHEN KINDERLIEDERN VON CLO DURI BEZZOLA

Mit viel Humor und Sprachwitz erklingen die noch unbekannten Kompositionen in einem zeitgemässen musikalischen Gewand, gesungen von Ursina Giger und Martin Bezzola mit Illustrationen von Pia Valär

Erhältlich im Buchhandel Fr. 45.–
ISBN: 978-3-9525338-1-9

HERAUSGEBER
Klanggestalter GmbH, Zürich

VERLAG
Gammeter Media AG, St. Moritz/Scuol

Was lese ich?
Journalismus verstehen

MEDIENINSTITUT
VERBAND SCHWEIZER MEDIEN

Sorgt für Abwechslung im Schulalltag: Das Online-Lehrmittel für mehr Medienkompetenz auf Sekundarstufe.

Liebe Lehrpersonen, nutzen Sie jetzt das Online-Lehrmittel für Medienkompetenz, dessen Inhalte auf den Lehrplan 21 abgestimmt sind. Auf der Plattform wird erklärt, was Qualitätsjournalismus ausmacht und warum es ihn braucht. Zudem gibt es viele interaktive Lern- und Übungsformen, die Möglichkeit eines Journalistenbesuchs in der Klasse, weiterführende Infos sowie Bezugsquellen für Klassensätze von Print- und Online-Zeitungen. Die Plattform ist leicht zu nutzen, kostenlos und ohne Registrierungsprozess: www.was-lese-ich.ch

Ein Engagement der Mitglieder des Verlegerverbandes SCHWEIZER MEDIEN

Engadiner Post
POSTA LADINA

«Für mich geht ein Kindheitstraum in Erfüllung»

Am Sonntag findet der letzte Snowboard-Weltcup der Saison auf dem Corvatsch statt. Die EP/PL traf den Profi-Freestyler Nicolas Huber. Im Gespräch erzählt er, weshalb er eine besondere Verbindung zum Corvatsch hat und welche Chancen er sich ausrechnet.

DENISE KLEY

Am Sonntag finden die Qualifikation und das Finale im Slopestyle statt. Nicolas Huber möchte seinen Heimvorteil nutzen und hofft auf einen Podestplatz. Foto: Denise Kley

Engadiner Post/Posta Ladina: Sie kommen gerade von Ihrem ersten Trainingsdurchgang. Wie lief es?
Nicolas Huber*: Ich hatte ein gutes Training. Es sind super Bedingungen, bei schönem Wetter und wenig Wind. Die Erwartungen sind dementsprechend hoch für den Wettkampf am Sonntag.

Sie sind ja öfter auf dem Corvatsch anzutreffen. Das heisst, Sie haben am Sonntag einen Heimvorteil, oder?
Ja, definitiv. Das erste Ziel ist der Finaleinzug. Meistens ist die Qualifikation härter als die Finals. Es sind über 60 Fahrer dabei, und es hat nur zehn Plätze in den Finals. Ich muss richtig Gas geben. Ich denke aber schon, dass es für einen der vorderen Plätze reichen wird.

Letztes Wochenende haben Sie sich bei dem Weltcup in Aspen als bester Schweizer auf Rang 16 platziert, die Finals haben Sie aber knapp verpasst. Sind Sie dennoch zufrieden mit dieser Performance?
Nein, Aspen war definitiv eine Enttäuschung. Ich hatte höhere Erwartungen und habe kleine Fehler gemacht, die mir schlussendlich zum Verhängnis geworden sind. Deshalb bin ich bei diesem Wettkampf umso motivierter, diese Fehler wettzumachen.

Eigentlich hätte der letzte Weltcup der Saison in Tschechien stattfinden sollen, coronabedingt wurde der Wettkampf auf den Corvatsch verlegt. Wie war Ihre Reaktion darauf, als Sie davon gehört haben?
Ich bin durchgedreht vor Freude. Für mich geht ein Kindheitstraum in Erfüllung. Hier am Corvatsch habe ich sowohl Skifahren als auch Snowboarden gelernt und habe hier einen ganzen Winter als Shaper im Park gearbeitet. Dass ich jetzt die Chance habe, hier einen Weltcup zu bestreiten und mich mit den Besten der Welt zu messen, ist ein Traum, der wahr wird.

Eben sagten Sie, dass Sie am Corvatsch das Snowboarden gelernt haben. Sie haben also eine besondere Verbindung ins Engadin, oder?
Ich komme ins Engadin, seit ich reden kann. Meine Eltern sind immer hierher

> «Ich habe fest daran geglaubt, dass ich es eines Tages schaffe»

mit mir in die Ferien gekommen. Wir waren meist in Surlej. Es ist Tradition bei uns, jedes Jahr zwei bis drei Wochen zusammen im Engadin zu verbringen. Da ich in Chur wohne, pendle ich regelmässig hierher oder schlafe bei Freunden, die hier leben. Vor zwei Jahren habe ich in Silvaplana sogar meine Hochzeit gefeiert, da wir unbedingt in den Bergen heiraten wollten.

Trainieren Sie seit der Profikarriere immer noch regelmässig auf dem Corvatsch?
Ja, ich habe auch diesen Winter immer auf dem Corvatsch trainiert. Es ist eine der besten Anlagen, die es gibt. Ich liebe den Park. Die grossen Sprünge, die Line – das ist alles so einzigartig, das gibt es weltweit in dieser Ausführung nicht. Das sind optimale Trainingsbedingungen.

Anders als zum Beispiel in Laax hat die Snowboard-Szene hier auf dem Corvatsch noch nicht wirklich Fuss gefasst. Woran könnte das liegen?
Das Problem am Corvatsch ist die geografische Ausgangslage. Es ist halt doch etwas weit weg von allem. Zumal es hier generell ein wenig teurer ist als an anderen Orten. Aber man merkt, dass immer mehr Teams und Elite-Fahrer zum Trainieren hochkommen.

Ihr Karrierestart verlief eher untypisch, Sie haben erst mit Anfang 20 den Sprung in die Profiliga geschafft.
Ja, ich bin spät als Profi gestartet. Als ich 20 war, habe ich hier als Shaper gearbeitet und war sehr viel am Boarden. Aber schon damals hatte ich den Traum, als Profi durchzustarten und habe fest daran geglaubt, dass ich es eines Tages schaffen werde.

Der Schlüsselmoment Ihres Karrierestarts war die Silbermedaille bei der WM 2017 in Sierra Nevada, wo Sie alle überrascht haben. Was hätten Sie gemacht, wenn es damals mit der Profikarriere nicht geklappt hätte?
Puh, wahrscheinlich wäre ich ins Militär. Ich habe dann aber das Spitzensport-Programm RS absolviert. Wo es mich aber letztendlich hingetrieben hätte, weiss ich nicht. Vermutlich hätte ich irgendetwas studiert.

Sie sind zwar erst 26 Jahre alt und werden wohl noch nicht an ein Karriereende denken, aber haben Sie sich schon Gedanken gemacht, wie es nach dem Snowboarden für Sie weitergeht?
Mein grosser Traum ist es, ein Start-up zu gründen. Etwas, in das ich mein ganzes Herzblut und meine Passion reinbringen kann, genau wie beim Snowboarden. Ich habe schon verschiedene Ideen, zum Beispiel einen Burrito-Stand in Zürich. Etwas einfaches, das sich nach und nach aufbaut und entwickelt. Zudem coache ich auch jetzt schon Kids und könnte mir auch vorstellen, das später weiterhin zu machen – einfach, um mein Wissen und meine Leidenschaft an die jüngere Generation weiterzugeben.

Nächstes Jahr steht Olympia an. Wie schätzen Sie Ihre Chancen auf eine Medaille ein?
Erst mal muss ich mich qualifizieren. Ich muss in die Top 30 der Welt kommen. Von dem her ist dieser Wettkampf sehr wichtig für die Qualifikation. Ich würde mich natürlich sehr freuen, wenn es mit Olympia klappt und werde diesen Sommer so hart trainieren wie noch nie. Bei so einem greifbaren Ziel ist die Motivation natürlich riesig, und ich muss alles geben. Alleine der Gedanke daran, dass die ganze Welt mir zuschauen könnte, wie ich bei Olympia an den Start gehe, macht mir Gänsehaut.

Sie haben bereits Olympia-Erfahrung: 2018 waren Sie in Pyeongchang am Start. Wie haben Sie das erlebt?
Ich war damals so nervös und konnte mit dem Druck nicht umgehen. Die Leistung hat darunter gelitten, ich habe mich nicht mehr gespürt und war mental nicht an dem Punkt, an dem ich hätte sein sollen. Ich weiss noch, wie ich oben am Start stand und mir alles zu viel wurde. Eigentlich muss man in so einem Moment gelassen und fokussiert sein, um die maximale Leistung abzurufen. Aber jetzt weiss ich, wie es läuft und werde nächstes Mal anders an die Situation herantreten.

> «Ich habe früher im Moment und am Limit gelebt»

Sie haben den Ruf, ein extrovertierter und waghalsiger Freigeist zu sein. Entspricht das Bild, das die Medien von Ihnen zeichnen, der Realität?
Ja, das stimmt schon. Wobei ich ruhiger geworden bin und nicht mehr so verrückt bin wie früher. Ich bin viel professioneller und disziplinierter geworden und verfolge einen ganz anderen Ansatz, als noch vor ein paar Jahren.

In welcher Hinsicht haben Sie sich verändert?
Damals habe ich riskante und gefährliche Sachen gemacht. Ich habe früher im Moment und am Limit gelebt, nicht gross überlegt und mich dementsprechend oft verletzt. Aber irgendwann muss man den Kopf einschalten. Das Level ist gestiegen, ich mache jetzt viel schwierigere Tricks und muss mir im Vorfeld überlegen, wo ich hin möchte und wie ich das schaffen kann. Ich weiss viel mehr, auf was es ankommt, woran ich arbeiten und worauf ich achten muss. Das A und O ist es, seine Fähigkeiten richtig einzuschätzen und dementsprechend zu versuchen, sich zu verbessern. Ich bin mittlerweile sehr reflektiert und gehe die Dinge professioneller an, als noch vor ein paar Jahren. Dazu gehört auch, für den Körper Sorge zu tragen, ins Fitnessstudio zu gehen, auf dem Trampolin zu trainieren und gewisse Sachen zu üben. Sonst hält man nicht lange durch, da der Körper ab einem gewissen Punkt nicht mehr mitmacht.

Wie lautet ihr Erfolgsrezept?
Es gilt, ständig an sich zu arbeiten und sich zu hinterfragen. Darum ist der Spitzensport auch so wahnsinnig cool – es ist nie vorbei, man kann immer besser werden. Es gibt kein Limit nach oben.

Auch in den sozialen Medien sind Sie aktiv, ihr Instagram-Account zählt 12 000 Follower. Wie wichtig sind diese digitale Kanäle für Sie?
Soziale Medien sind wichtig, um Sponsoren an Land zu ziehen. Irgendwie muss man ja sein Geld verdienen.

> «Ich liebe es, meine verrückte Seite zu zeigen»

Zwar bekomme ich finanzielle Unterstützung vom Militär und der Schweizer Sporthilfe, ohne das ich nicht auf diesem professionellen Level snowboarden könnte, aber neben diesen Einkünften muss ich weiteren Income generieren. Je mehr Menschen mir zum Beispiel in den sozialen Medien folgen und auf mich aufmerksam werden, desto besser. Deshalb versuche ich immer wieder, mich neu zu erfinden. Ich liebe es, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und meine verrückte Seite zu zeigen.

Dazu passt auch das Video, das Sie kürzlich von sich hochgeladen haben: Sie fahren in einem Darth-Vader-Kostüm den Slope abwärts. Haben Sie schon Ideen für weitere Videos?
Es gibt genug Ideen. Vielleicht schlüpfe ich demnächst in die Rolle eines Superhelden. Ich möchte aber noch nicht zu viel verraten.

Wie viel Vorbereitung steckt in diesen Videos?
Natürlich steckt Planung dahinter, alleine die Organisation der Kostüme und jemanden zu finden, der das Video dreht. Aber viele Clips entstehen auch spontan aus dem Moment heraus und ohne grosse Vorplanung.

Und wie sieht Ihr Freizeitprogramm aus, wenn Sie mal nicht auf dem Snowboard sind?
Ich bin begeisterter Kitesurfer und bin im Sommer auch oft in Silvaplana. Ausserdem reise ich sehr gerne und gehe mit meinen Jungs auf spontane Roadtrips.

Jetzt sind Sie ja fast als «Engadin-Local» zu bezeichnen: Wo sind Ihre Lieblingsspots?
Der Kitestrand in Silvaplana ist einer meiner Lieblingsorte, ich liebe die Atmosphäre dort. Bei Sils gibt es einen guten Spot zum Klippenspringen. Oder auf Muottas Muragl schlitteln.

*Der 26-jährige Nicolas Huber startete im April 2016 im Engadin erstmals im Europacup und belegte dabei den sechsten Platz im Big Air. Bei den Snowboard-Weltmeisterschaften 2017 in der Sierra Nevada holte er überraschend die Silbermedaille im Slopestyle. Im Februar 2018 belegte er bei den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang den 30. Platz im Slopestyle und den 25. Rang im Big Air. Er ist verheiratet und wohnt in Chur.

Imprender meglder rumantsch

Insekten	insects
etwas sticht	qualchosa pizcha
der Flug	il svoul
der Fühler	l'antenna
die Giftblase	la vaschia dal tössi
die Giftdrüse	la glanda dal tössi
Insekten legen Eier	insects mettan ils övs
kurzlebig	efemer, -a
das Mundwerkzeug	l'indriz boccal
das Netzauge	l'ögl da fatschettas
der Orientierungssinn	il sen d'orientaziun
das Punktauge	l'ögl simpel
der Rüssel	la tromba
die Samenblase	la vaschia da sems
der Saugrüssel	la tromba da tschütscher / tschütschar
der Schwanzfaden	il fil terminel / terminal

L'exposiziun davart la vita incuntschainta da la vuolp i'l Center da visitadurs dal Parc Naziunal Svizzer a Zernez düra fin als 12 marz 2022. fotografia: Hans Lozza/PNS

La vuolp e sia vita incuntschainta

Il Parc Naziunal Svizzer preschainta i'l Center da visitadurs üna nouva exposiziun. Quella s'occupa da la vuolp chi d'eira dürant passa ün tschientiner la plü gronda bes-cha rapazza i'l parc da natüra.

Cul retuorn da l'uors, dal luf e dal luf tscharver s'ha müdada per la vuolp la situaziun. Ils scienziats dal Parc Naziunal Svizzer (PNS) perscruteschan las consequenzas da quist müdamaint. L'exposiziun davart la vita incuntschainta da la vuolp es gnüda concepida dal Parc Naziunal dal Stelvio e cumplettada cun tschinch tablas e cun sequenzas da films a reguard il proget actual da vuolps dal PNS.

Concordanzas surprendentas

La vuolp e'ls umans han qualche concordanzas surprendentas: Tuots duos vivan illas differentas zonas climaticas e da vegetaziun al nord da l'emisfera. Eir pro la nudritüra sun tuots duos na difficils, da charn fin pro frütta e pomma gusta tuot. Però quai chi pertocca ils organs sensitivs ha la vuolp divers avantags. Ella savura fin 450 jadas plü bain co l'uman. Eir l'udida es megldra. Uschè ha la vuolp l'abiltà da schmuantar las uraglias in tuot las direcziuns e doda cun quai il sfuschignöz e'l tschüblöz da las mürs. E la not vezza la vuolp bainquant plü bain.

Concurrenza per la vuolp

Pro la fundaziun dal PNS da l'on 1914 d'eira la vuolp la plü gronda bes-cha rapazza in quist territori. Daspö ün pêr ons as müda quista situaziun planet ed otras bes-chas rapazzas as trategnan plü lönch i'l parc da natüra. Exaimpels d'oters parcs demuossan cha impustüt il retuorn dal luf ha ün'influenza in l'ecosistem. «Uschè han ils lufs i'l Parc da Yellowstone na be redüt il nomer da lur bes-chas da butin, dimpersè eir quel dals concurrents sco'l cojot», manzunan ils respunsabels da l'exposiziun. Daspö l'on 2016 exista i'l PNS il proget da perscrutaziun «vuolp». L'intent dal proget es d'eruir che müdamaints chi darà cul retuorn da las bes-chas rapazzas e che consequenzas cha quel varà per la vuolp.

Differents monitorings

Per analisar la situaziun actuala profitan ils scienziats da differentas metodas, chi sun qualche jadas simplas. D'inviern, davo chi ha naivü, vegnan analisats ils stizis lung ses differentas rutas. Lapro as vezza chenünas bes-chas e quantas jadas cha quellas sun passadas. Sper la vuolp vain avant il plü suvent la leivr'alba. Ün'otra metoda vain pratichada dürant il temp sainza naiv. Dürant la stà vegnan ramassadas lung las sendas prouvas d'excremaints. «Quista lavur nun es uschè agreabla e pretenda masüras correspundentas da protecziun per quellas persunas chi fan il ramassamaint», uschè ils experts. Plünavant han ils guardians dal parc muni diversas bes-chas cun emetturs da GPS. Ils prüms resultats sun avantman e muossan cha la vuolp as schmuainta in ün territori cun üna surfatscha da trais fin a 300 kilometers quadrats. «Quai conferma l'individualitat da mincha singul individuum.» Da l'on 2018 s'haja introdüt il monitoring cun traplas fotograficas. E daspö quella jada observan 73 traplas di e not tuot quai chi capita intuorn ellas. (fmr/afi)

Il center da Parc Naziunal Svizzer es avert eir sur Pasqua, nempe venderdi, sonda e dumengia, adüna da las 09.00 a las 17.00. al Firà da Pasqua (lündeschdi) restan las portas serradas. Daplü infuormaziuns sün www.nationalparkzentrum.ch.

www.engadinerpost.ch

CUMÜN DA SCUOL

tschercha pel cumanzamaint da l'on da scoula 2021/22 (1. avuost 2021)

1 MUOSSADRA (80 – 100%) DA LINGUA RUMANTSCHA

Per ulteriuras infuormaziuns sta a disposiziun:
Mario Rauch, manader da scoula da Scuol, tel: 081 861 27 61
o e-mail: mario.rauch@miascoula.ch

Annunzchas in scrit sun da trametter fin als **30 marz 2021** a:
Secretariat da scoula, Bagnera 168, 7550 Scuol

Ulteriuras infuormaziuns as chatta sülla pagina d'internet:
www.scoula-scuol.ch

Cumün da Val Müstair

Val Müstair – nossa Biosfera – mes lö da lavur

Pel sustegn da nos mainagestiun tscherchain nus a partir dals 1. lügl 2021 o seguond cunvegna ün(a)

Silvicultur(a) da revier in ün pensum da 100%

La gestiun forestala Val Müstair cultivescha raduond 5'000 ha god cumünal cun ün ütilisabel tagl annual da raduond 6'700 m3. Ils chomps da lavur da nossa bain organisada gestiun forestala sun multifaris e sün üna buna basa. Cun la cultivaziun dal god vegnan eir surtuttas diversas lezchas cumünalas.

Vossas lavurs principalas sun:
– Survaglianza e cultivaziun d'üna part dal revier cun raduond 2'500 ha god seguond il plan da gestiun
– Direcziun da fabrica locala pro progets da fabrica forestals (repars ed access)
– Guida e coordinaziun dal mantegnimaint d'infrastructura turistica
– Coordinaziun e survaglianza da lavurs da mantegnimaint pro vias da champogna e da god implü repars.
– Collavuraziun pro realisaziuns da masüras da privels da natüra (cun pais sün cas da boudas)

Nus spettain:
– Diplom da silvicultur(a) HF d'üna scoula svizra da siviculturs interchantunala obain ün diplom da scoula ota professiunala da HAFL cun prefuormaziun practica
– Experienzas sco manader, abilità da lavurar in ün team ed ha gugent contact cun glieud
– Interess da cultivar gods da muntognas
– Interess per fabricas forestalas
– Cugnuschentschas da GIS (sistem d'infuormaziun geologicas) ed EED (elavuraziun electronica da datas)
– Permiss da manisar da la categoria "B/E"
– Lö d'abitar i'l cumün da Val Müstair es giavüschà

Nus pudain offrir:
– Cundiziuns d'ingaschamaint modernas
– Lavur independenta, versada e da gronda respunsabiltà cun ün team motivà
– Concepziun e pussibilitats da's sviluppar inavant in ün ambiaint innovativ

Interessà o dumondas? Annunzchas sun d'inoltrar fin ils 16 avrigl 2021 al Cumün da Val Müstair, Gabriella Binkert Becchetti, Via Prövis 227, 7537 Müstair obain per e-mail a presidenta@cdvm.ch

Per daplü infuormaziuns contactar a:
Gabriella Binkert Becchetti, presidenta cumünala, tel. 081 851 62 05
Roberto Paravicini, indschegner forestal regiunal, tel. 081 257 66 22
Jörg Clavadetscher, mainagestiun a partir dals 1. gün 2021, tel. 081 858 58 21

Infuormaziuns reguard il cumün da Val Müstair as chatta suot www.cdvm.ch

Cumün da Val Müstair

Val Müstair – nossa Biosfera – mes lö da lavur

Per cumplettar nos team tscherchain nus

üna collavuratura / ün collavuratur per l'administraziun cumünala (fin 100%)

Lur champ d'incumbenzas:
– lavurs da secretariat (correspundenza, sezzüdas, protocols)
– coordinaziun / organisaziun da sezzüdas, da termins e da progets
– servezzan al telefon ed al fanestrigl
– lavurs generalas d'administraziun, sparta da finanzas, impostas e sparta tecnica

Ella/El lavura in ün pitschen team e sustegna cun Seis ingaschamaint a la suprastanza cumünala, la direcziun operativa e l'administraziun cumünala.

Nus spettain üna scolaziun professiunala da commerzi cun divers ons d'experienza professiunala. Ella/El ha vastas cugnuschentschas da l'EED, es abla/abel da lavurar cun incumbenzas ed ha bunas cugnuschentschas, in scrit ed a bocca, da la lingua rumantscha e tudais-cha.

Implü ha Ella/El iniziativa, möd da lavurar conscienzius, independent, discret e l'abiltà da lavurar in ün team.

Nus spordschain:
– lavur variada e vasta
– üna paja correspundenta, cun bunas prestaziuns socialas
– uras da lavur regladas
– cundiziuns d'ingaschamaint seguond reglamaint da persunal dal Chantun Grischun
– pussibiltà da surtour lezchas e respunsabiltà per ün eventual avanzamaint i'l futur

Cumanzamaint da lavur: 1. lügl 2021 obain seguond cunvegna

Lö da lavur / tour domicil: Cumün da Val Müstair

Persuna da contact: Not Manatschal, chanzlist cumün da Val Müstair obain Gabriella Binkert Becchetti, presidenta cumün da Val Müstair, telefon 081 851 62 04, e-mail; not.manatschal@cdvm.ch

Termin d'annunzcha: 15 avrigl 2021

Documainta per la candidatura inviar a: Annunzchas per quista plazza sun d'inoltrar in scrit culla documainta üsitada culla notizcha „collavuratur/-a administraziun" a l'adressa:
Cumün da Val Müstair, Forum, 7537 Müstair
obain per mail a l'adressa not.manatschal@cdvm.ch.

Cuntaints cul salvamaint finanzial

In gövgia s'ha radunada a Scuol la conferenza dals presidents da la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair. I'l rom da lur sezzüda han els comunichà lur tenuta davart ils müdamaints pro l'Institut Otalpin Ftan – müdamaints ch'els salüdan.

La Regiun EBVM speresch cha la sporta regiunala a l'Institut Otalpin Ftan cuntinuesch. fotografia: Mayk Wendt

L'Institut Otalpin Ftan (IOF) pissera daspö divers ons adüna darcheu per lingias grassas. Quatter eivnas avant il cumanzamaint da l'on da scoula 2015 d'eiran ils genituors dals scolars gnüts infuormats cha la scoula stopcha serrar. Ils motivs d'eiran finanzas pac bunas e mancanza da scolars. Grazcha a l'ingaschamaint d'üna gruppa d'interess da genituors ed otras organisaziuns esa lura reuschi da ramassar raps ed uschè da til salvar – almain transitoricamaing. Quiet nun es però gnü neir in seguit intuorn la scoula. Numerus müdamaints da persunal, nouvas strategias ed adüna darcheu las finanzas d'eiran puncts da discussiun. Als 20 marz esa gnü cuntschaint cha'l Dulwich College International, üna scoula privata cun sez principal a Londra, dvainta nouv acziunari principal dal «Insti» – sco cha la scoula vain nomnada dals indigens.

Müdamaint positiv

«Ils ultims dis sun gnüdas adüna daplü dumondas perche cha la regiun nu piglia posiziun», ha Victor Peer, president da la Conferenza dals presidents e capo cumünal da Valsot, infuormà a las medias in gövgia a mezdi. Ch'els hajan perquai decis da discuter la tematica illa conferenza e da comunichar in seguit lur tenuta. El disch: «Nus predschain chi ha dat quist müdamaint e til valütain sco fich positiv. Eir perquai chi's tratta d'üna scoula privata cun blera experienza illa gestiun e cun scolars da tuot il muond.» Cha quai saja üna schanza per Ftan e chi gnia eir plü quiet intuorn la scoula, dischа'l. «Las previstas pel surviver da l'Institut Otalpin sun blerun megldras co fin uossa.» Ch'el as vess però bainschi giavüschà da gnir orientà ouravant a reguard ils müdamaints.

Dependents ün da tschel

Evidaint esa però pel president da la Regiun ch'eir la regiun pudess profitar da quist müdamaint. «Il dovair da la politica es da pisserar per bunas circumstanzas per garantir ün svilup. I pudess dar daplü plazzas da lavur, daplü glieud chi gniss a star illa regiun ed a la fin eir daplü entradas d'impostas. Cha la creaziun da valur resta quia, es fich important», uschè Victor Peer. La regiun ha però eir cunvegnas da prestaziuns culs acziunaris actuals e paja per quellas. Co cha la partecipaziun finanziala guard'oura in avegnir sarà però part da trattativas, infuormescha Victor Peer ed agiundscha chi s'haja müdà l'acziunari principal ed i's müdarà eir il model da la scoula. Il capo cumünal da Scuol Christian Fanzun, commember da la Conferenza da presidents e dal cussagl administrativ da l'IOF, disch: «Nus eschan tuots duos dependents ün da tschel. Per nus es la sporta fich importanta e pels nouvs proprietaris l'integraziun in nossa regiun.»

Sporta amo intscherta

Part da la cunvegna da prestaziun actuala es tanter oter eir la maturità bilingua. Quella cunvegna scrouda però dal 2023. Intant nun ha la Conferenza dals presidents amo gnü contact cul nouv acziunari principal da l'IOF. Perquai nu pudaivan els amo dir co cha la scoula vegn fabrichada sü e funcziuna in avegnir. Victor Peer disch però: «Uschè ün müdamaint es eir adüna üna pussibilità per depositar giavüschs o far müdamaints.» Ch'els analiseschan las cunvegnas existentas e stuvaran lura discuter in detagl culs acziunaris co proceder. Scha la maturità bilingua exista però eir in avegnir dependa da la sporta cha'l Dulwich College International voul offrir. «Quai es üna scoula privata chi po decider svess co ch'els vulessan manar la gestiun uschè economicamaing sco pussibel», disch Victor Peer. (fmr/ane)

Tuots cuntaints culla soluziun

Illa cunvegna da prestaziun da la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair cun l'Institut Otalpin Ftan (IOF) es manzunada eir la sporta sportiva intuorn la classa da sport da l'IOF. Quista classa da sport chi exista daspö bundant 25 ons vain sustgnüda ferm eir da la Società da promoziun dal Sport d'inviern RPN. Eir il president da quista società, Gerhard Hauser da Scuol, es cuntaint culla nouva soluziun a l'IOF. Cha bler daplü nu possa'l intant dir. Cha eir la Società da promoziun dal sport d'inviern saja dependenta da las trattativas da la Regiun EBVM culs respunsabels da l'IOF per definir e garantir las sportas regiunalas futuras.

Las sportas regiunalas futuras, sajan quai quellas da sport o per exaimpel eir la matura bilingua, sun importantas eir per Barbla Conrad, presidenta da la Pro IOF. Ella es fich cuntainta culla soluziun finanziala chi dess garantir ün avegnir persistent. Sco ch'ella declera sün dumonda, as giavüscha la Pro IOF cha la valur dal rumantsch resta importanta e cha la sporta regiunala possa exister eir in avegnir. Implü as giavüschess'la cha'l prüm dret da cumprita dal stabilimaint restess pro'l cumün da Scuol. La «Engadiner Post/Posta Ladina» ha dumonda eir a l'organisaziun dals anteriurs scolars da l'IOF per üna posiziun correspundenta. La respunsabla da l'organisaziun Alumni nun ha però vuglü tour posiziun. (nba)

Jon Peer resta president

In occasiun da la prüma sezzüda dal cussagl administrativ da l'Institut Otalpin Ftan han elet ils commembers a Jon Peer sco president ed a Gerhard Pfister sco vice-president. Quai resulta d'üna comunicaziun da pressa correspundenta. Uschè cha'l presidi resta sco fin uossa. Peer e Pfister vaivan vairamaing demischiunà lur caricas avant la radunanza generala. Però ils respunsabels dal nouv acziunari principial Dulwich College International vaivan giavüschà cha Jon Peer e Gerhard Pfister restan i'l cussagl administrativ. (nba)

Commentar

Plaschair e pazienza

NICOLO BASS

Natüralmaing cha tuot il muond engiadinais es cuntaintischem chi s'ha finalmaing chattà üna buna soluziun persistenta per l'Institut Otalpin Ftan (IOF). Massa lönch ha dürà l'intschertezza ed il cumbat per üna soluziun finanziala ed i nu's savaiva mai il mumaint, cha la barcha va definitivamaing a fuond. Ils respunsabels s'han però muossats sco fich buns nodaders e la Regiun Engiadina Bassa ed impustüt il cumün da Scuol han adüna darcheu büttà ün rinch da salvamaint per cha'l paziaint resta almain sur aua. Eir ils ultims mais esa adüna stat intschert, scha la populaziun da Scuol sto decider sur d'ün ulteriur credit per l'IOF ill'otezza da duos milliuns francs, o brich. Uossa, be ün di avant la radunanza generala da l'Institut Otalpin Ftan, es gnü il salvamaint: L'organisaziun Dulwich College International hat surtut passa duos terzs da las aczias da l'IOF. Cha cul müdamaint sun evas tuot ils pissers finanzials e cha'l nouv possessur maina cun grondas visiuns l'institut tradiziunal in ün avegnir da success. Che buna nouva ed il dalet es fich grond!

Però – i nu's ris-cha bod na da manzunar – üna tscherta intschertezza resta listess. Chi es propcha quist salvader internaziunal? Che sun vairamaing sias intenziuns? E quant importanta es pel nouv possessur la sporta regiunala culla classa da sport ed eir per exaimpel culla matura rumantscha respectivamaing bilingua? Tschertas dumondinas restan avertas. Ils respunsabels da l'Institut Otalpin Ftan giavüschan üna jada implü per pazienza: Cha'ls detagls e las visiuns gnaran dattas cuntschaintas plü tard. Ils acziunaris pitschens – eir schi nun han vairamaing plü bler da dir – sun gnüts infuormats l'ultim mumaint a reguard ils müdamaints ed ils respunsabels da la Regiun Engiadina Bassa vessan eir giavüschà qualche infuormaziuns ouravant. Ma restain inavant cul buonder. Il plü important es, cha l'Institut Otalpin Ftan nun ha plü ingüns pissers finanzials. E tuot il rest sun be detagls: l'avegnir respuonderà a las dumondas.

nicolo.bass@engadinerpost.ch

«Üna stagiun per invlidar»

In dumengia passada han ils runals sü Minschuns fat lur ultims girs per quista stagiun. Vito Stupan, president dal cussagl administrativ da la Implants da sport SA, Val Müstair, fa ün prüm bilantsch d'üna stagiun difficila.

Daspö dumengia stan ils runals salda i'l territori da skis Minschuns. fotografia: David Truttmann

Il territori da skis Minschuns as rechatta sur Tschierv illa Val Müstair. Cun trais runals è'l ün dals plü pitschens in Grischun. Adonta da sia «grondezza» offra Minschuns però üna sporta vasta a skiunzs e skiunzas per passantar ils dis d'inviern sülla naiv. Sper ils runals daja immez il territori da skis eir il restorant Alp da Munt. Causa corona d'eira quel però serrà tuot inviern. Eir la terrassa dal restorant d'eira averta be temporariamaing. La gestiun d'ün territori da skis uschè pitschen es uschigliö fingià üna sfida. I'l on da corona cun restricziuns e masüras da protecziun però tant daplü.

Daplü persunal, ma damain giasts

«I d'eira üna stagiun per invlidar», disch Vito Stupan a reguard la gestiun da quist inviern. Ma cha quai saja stat dapertuot uschè, manaja il president dal cussagl administrativ da la Implants da sport SA, Val Müstair, inavant. «Nus vain fat gronds sforzs, ma varan plücofacil ün minus da 25 pertschient pro'ls runals ed ün minus da 60 pertschient pro'l restorant», fa Stupan ün prüm bilantsch: «Causa il take-away as douvra dad üna vart daplü persunal. Da tschella vart mancaiva però la glieud chi gniva i'l territori. Quai impustüt causa las terrassas serradas e'l restorant serrà.» Cha pro bell'ora nu saja pels giasts stat ingün problem da mangiar dadourvart. «Il problem d'eira impustüt a Nadal cur chi nu d'eira amo permiss da drivir la terrassa e metter maisas. Là stuvaivan ils giasts sezzer per quai suot illa naiv.»

Restorant Alp da Munt serrà

«Causa la blera naiv da quist inviern as pudessa amo ir ün mais e mez culs skis», disch Vito Stupan, ma relativescha: «A Minschuns es quai però minch'inviern il listess tema. Nus stuvessan vender var 120 cartas dal di per cha la gestiun rendess.» Ch'els hajan bainschi la gronda furtüna d'avair 90 pertschient giasts svizzers, ma cha quels sajan uossa oramai davent, manaja il president dal cussagl administrativ. Ün dals motivs principals pel nosch resultat es però in prüma lingia cha'l restorant Alp da Munt d'eira serrà. «Ils giasts chi füssan gugent its i'l restorant al chod, per baiver o mangiar alch, nu sun quista stagiun rivats sü Minschuns», es Vito Stupan da l'avis e disch: «Uschè mancaivan a nus per exaimpel ils seniors chi gnivan plü bod sü la sonda o la dumengia a mangiar pachific ün giantar o genituors cun uffants plü vegls chi giaivan lura amo ün pa culs skis.»

Bunas experienzas cullas masüras

Sco tuot ils territoris da skis stuvaiva eir Minschuns respettar diversas masüras da protecziun e sgürezza in connex cul coronavirus. «Causa ch'eu cugnuosch la blera glieud n'ha eu fat la gronda part da las controllas», disch Vito Stupan e cuntinuescha: «Las masüras da protecziun han funcziunà bain. Il concept pel take-away s'ha eir verifichà. Minchatant d'eira però da render attent a la glieud da portar la mascrina, ma na suvent.» Eir las controllas in connex cullas masüras sun idas bain e la pulizia e'ls inspecters d'eiran adüna cuntaints. Vito Stupan disch: «Els ans daivan cussagls per las masüras e nus vain provà da far il meglder landroura.» Ch'oramai saja quist on stat difficil, ma ch'els speran cha la prosma stagiun funcziuna lura bain per tuots, resümescha il president dal cussagl administrativ seis bilantsch. (fmr/ane)

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 27./28. März
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 27. März
Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 28. März
Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/ Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 27. März
Dr. med. M. Beuing Tel. 081 852 47 66
Sonntag, 28. März
Dr. med. M. Beuing Tel. 081 852 47 66

Region Zernez, Scuol und Umgebung
Samstag, 27. März
Dr. med. L. Kelterborn Tel. 081 861 20 40
Sonntag, 28. März
Dr. med. L. Kelterborn Tel. 081 861 20 40

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/ Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste
Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwach
Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler
Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin
Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe
Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte
Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
7503 Samedan (24 Std.) Tel. 081 861 00 81
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler
Castasegna–Sils Tel. 081 830 05 91
Julier–Silvapl.–Champfèr Tel. 081 830 05 92
Champfèr–St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina–Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf–Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda–Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav–Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/ Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise
www.engadin.stmoritz.ch/news_events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
«St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur», «Allegra», «Agenda da Segl» und www.sils.ch/events

Anzeige

Pontresina. *Wochentipp.*

VR Glacier Experience

Das barrierefreie Besucherzentrum an der Diavolezza Talstation ist eines der jüngsten Highlights im Erlebnisraum Bernina Glaciers. Die interaktive Ausstellung vermittelt Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Gletscherentwicklung und Wasserhaushalt. Zudem kann bei der Talstation die neue Schneiseil- und Ice-Stupa-Testanlage besichtigt werden. Die VR Glacier Experience ist kostenlos zugänglich und ganzjährig geöffnet (8.30 bis 16.00 Uhr).
www.glacierexperience.com

Backcountry Week 2021

Vom 6. bis 11. April findet in Pontresina die Backcountry Week statt. Die hochalpine Winterbergsportwoche bietet abwechslungsreiche Programmpunkte rund um Skitouren sowie Splitboard-, Freeride-, Lawinen- oder Tiefschneekurse. Das Kursangebot kann flexibel nach individuellem Interesse kombiniert werden.
Anmeldung und weitere Infos: www.backcountry-weeks.ch

Geöffnete SAC-Hütten

Skitouren sind auch diesen Frühling wieder hoch im Kurs. Die Chamanna Coaz hat bereits seit dem 6. März täglich geöffnet und lädt zum gemütlichen Aufenthalt nach erlebnisreichen Skitouren ein. Zudem öffnet die Chamanna Boval ihre Pforten am 26. März und bietet im Berninagebiet somit eine zusätzliche Einkehrmöglichkeit. Eine aktualisierte Übersicht zu den jeweils geöffneten SAC-Hütten im Engadin findet sich unter: www.engadin.ch/de/sac-huetten

pontresina@engadin.ch | www. pontresina.ch Engadin

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
Karin Vitalini, www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch
Mo+Do, 9–11 Uhr; Mo+Mi, 14–17 Uhr Tel. 081 850 10 50

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Plazzet 16 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A 081 257 49 40
Poschiavo, Via da Melga 2 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner
Alimentenhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimentenschuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
– Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
Psychomotorik-Therapie
– *Oberengadin, Bergell, Puschlav*
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
– *Unterengadin, Val Müstair, Samnaun*
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
– *St. Moritz und Oberengadin:*
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
– *Unterengadin und Val Müstair:* Tel. 081 257 65 94
carima.tosio@avs.gr.ch

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebsliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Elternberatung
Bergell bis Cinuos-chel
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44
Scuol | Valsot | Zernez
Denise Gerber Tel. 075 419 74 48
Samnaun / Val Müstair, Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Paarlando, Paar- und Lebensberatung GR
Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südbünden Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Do 8–11.30,13.30–17.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Altes Spital, Samedan
R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin Tel. 079 191 70 32
oberengadin@projuventute-gr.ch
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Plazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144
Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Claudia Vondrasek, Niccolò Nussio
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan
Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo
Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffelbach, N.Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
Oberengadin
Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30–11.30/15.00–17.00 Uhr Tel. 081 861 26 26

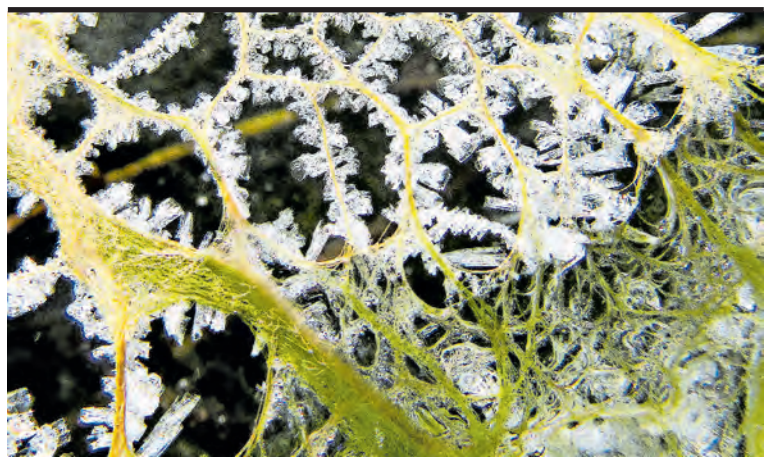
Schweizerische Alzheimervereinigung
Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin, 3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
Beratungsstelle Unterengadin, Via dals Bogn 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

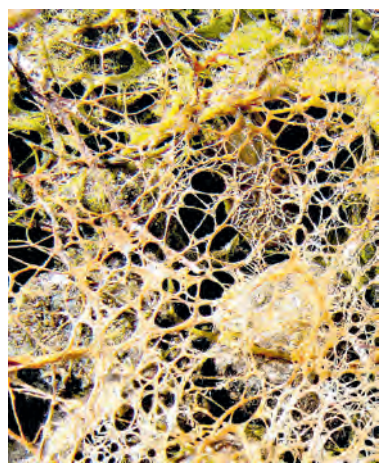
Spitex
– *Oberengadin:* Via Suot Staziun 7/9, Samedan Tel. 081 851 17 00
– *CSEB Spitex:* Via dal Bogns 323, Scuol
spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch, *Infos: www.engadinlinks.ch/soziales*





Grünes im März: Werden und Vergehen

Weiss, Weiss, Weiss, hier und dort etwas Braun, und darüber der tiefblaue Himmel – das Engadin im März 2021. Wunderschön. Und doch: langsam haben wir's gesehen, das Weiss. Und so war das frische Grün eine nette Abwechslung, als es in Surlej da, wo ein kleiner Bach in den dort sehr flachen Lej Suot mündet, erschien. Der See friert da nicht ganz zu, und warme Tage vergrösserten die kleine, offene Wasserfläche. Und da grünte es plötzlich. Allerdings nur kurz, denn im Winter sinkt der beim Wehr an der Sela bei Champfer regulierte Wasserstand des Silvaplanersees kontinuierlich, bis er – je nach Einsetzen der Schneeschmelze etwas früher oder später – gegen Ende März seinen Tiefststand erreicht hat. Auf den gefrorenen Seen nimmt man das kaum wahr, man wundert sich höchstens etwas, dass der Übergang vom See zum Festland etwas steiler geworden ist. Und neben den Pfeilern der Surlejbrücke werden Steine sichtbar, auf denen die beiden Taucherli hie und da an der Sonne liegen. Beim Sinken des Wasserspiegels wurden die knallgrünen Fadenalgen dann aber gegroundet, und sie überzogen die Steine mit einer grünen, dann braunen, filzigen Schicht. Die verwandelte sich beim Austrocknen in ein immer grobmaschigeres Netz, an welchem sich in kalten Nächten Eiskristalle bilden können. Natur pur, einfach nur schön. (kvs) Fotos: Katharina von Salis

Sudoku

9						1		
8	2	4			6		3	
			9				5	6
1			5			2		
				9				
		8			1			9
6	4				5			
	5		4			8	7	1
		7						5

Es existieren nur die Ziffern 1 bis 9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern nur ein Mal stehen. © raetsel.ch R_1482322_R_6

Lösung des Sudoku Nr. R_1482321_L_5

4	5	9	1	7	3	6	2	8
1	2	6	8	4	5	9	3	7
7	3	8	2	9	6	1	4	5
6	1	4	5	3	7	8	9	2
8	9	3	6	2	4	7	5	1
5	7	2	9	1	8	3	6	4
9	6	1	7	5	2	4	8	3
3	8	5	4	6	1	2	7	9
2	4	7	3	8	9	5	1	6

Junge Kunst hinter alten Brettern

Noch bis Ostersonntag kann in einem lichtdurchfluteten Heustall einer Privatliegenschaft in S-chanf eine Ausstellung mit Werken von acht internationalen Kunstschaffenden besucht werden. Unter ihnen auch solche vom Unterengadiner Patrick Salutt und vom Wahl-St. Moritzer Adrian Schachter.

JON DUSCHLETTA

Der Start in die dritte Dekade ist Programm für Neo-Galerist Friedrich Fritz Steinhart. Dankbar hat der 30-Jährige das Angebot einer befreundeten Familie angenommen und im leerstehenden ehemaligen Heustall ihrer Liegenschaft in S-chanf eine erste Ausstellung junger Künstlerinnen und Künstler realisiert.

Am Ufer des Inn gelegen, bietet The Stable, wie der Stall jetzt heisst, einen stimmigen, luft- und lichtdurchfluteten Ausstellungsraum, ähnlich der Stalla in Madulain. Der Österreicher Steinhart schwärmt nicht nur vom diesem «temporären Off-Space» selbst, sondern ganz grundsätzlich auch von der Engadiner Landschaft und der hiesigen «unvergleichlichen, weil so dichten, offenen und so gut vernetzten Kunstszene». Seine Faszination für das Engadin kommt dabei nicht von ungefähr. Seine Urgrosseltern haben zeitweise hier gelebt, und sein Urgrossvater Heinrich von Riedemann hat 1928 am Bau der Kapelle Regina Pacis am Fusse des Suvretta Houses in St. Moritz mitgewirkt.

Die Ausstellung «The Third Decade» ist Friedrich Steinharts erste, hoffentlich aber nicht letzte Auseinandersetzung mit einer jungen, selbstbewussten und äusserst kreativen Kunstszene, welche das letzte Jahrzehnt mit allen zur Verfügung stehenden künstlerischen Mitteln reflektiert und auch die aktuellen Einflüsse der globalen Pandemie in die Arbeiten hat einfliessen lassen.

Multitalent Patrick Salutt

Einer dieser Künstler ist der 1992 geborene Patrick Salutt. Er wächst als Bauernsohn in Susch auf, erstmal «fernab jeglichen Kontakts zur Kunstwelt», wie er sagt. Er sucht sich diesen selbst, singt und spielt Gitarre in der Indie-Rockband «Indefinied Illness». Der passionierte Skifahrer besucht ein Vinschgauer Sportgymnasium, liebäugelt eine Weile gar mit einer Zukunft als Profiskifahrer, bevor er sich dann mit einem Winterjob als Skilehrer im Engadin zufriedengibt. Salutt geht nach Wien, studiert dort Architektur und «rutscht» durch seine Freundin «auch in die Kunstszene rein». Danach kehrt er in seinen Heimatkanton zurück, arbeitet im Architekturbüro von Valerio Olgiati in Flims, um ein Jahr später nach Hamburg an die Hochschule für bildende Künste weiterzuziehen. In zwei Jahren will Salutt dort den Master in Fine Arts abschliessen.

«Ich geniesse den künstlerischen Freiraum in Hamburg und auch die Distanz zur Heimat», sagt er im The Stable in S-chanf. Er wäre aber kein Engadiner, würde er sich nicht gleichzeitig immer wieder von seiner Heimat angezogen fühlen: «Früher interessierte ich mich wenig für unsere Kultur. Jetzt, wo ich Distanz habe, verstehe ich immer mehr die Zusammenhänge und interessiere mich sogar auch für romanische Literatur.» So unterschiedlich seine Begabungen auch sind, so eng sieht er sie verbunden: «Kunst ist wie Musik machen oder Skifahren immer eine Sache der Bewegung, meist in eine Richtung, aber nie bist du sicher, was als Nächstes kommt und wo du hinkommst.»

Patrick Salutt ist zwar an der dieses Wochenende bereits zu Ende gehenden Jahresausstellung der Bündner Künstler im Kunstmuseum Chur vertreten, zeigt im The Stable aber erstmals überhaupt zwei seiner Werke auch im Engadin. «Schleifenbilder 1 und 2» nennt er diese, «weil ich mich in der Zeit ihrer Entstehung stark mit Quantenphysik und Spiritualität auseinandergesetzt habe.» Bilder, denen man weder die Inspiration noch den Herstellungsprozess auf den ersten Blick ansieht. Salutt spannt dazu rohe Baumwolltücher auf einen Holzrahmen, löst Industriestoffpigmente in Wasser, zeichnet mit einem Schwamm die Konturen seiner «Figuren» auf und füllt diese dann mit der gewählten Farbmischung aus. Dabei lässt er die dickflüssige Flüssigkeit über zwei bis drei Tage in den Stoff einziehen, verdunsten und trocknen.

Zu jedem seiner Werke kreiert er zudem ein individuelles Archivbuch mit Skizzen, Fotos und Texten: «Meist schreibe ich mehr, als ich male. Vom Arbeitspensum her bin ich eher Schriftsteller als Maler», sagt er, «in der Malerei bin ich aber zu Hause, sie kommt dem, was ich aussagen will und was mich interessiert, am nächsten».

Genderspiel und Superman

Beim Besuch des Stables sind auch Alexia Mavroleon und Adrian Schachter vor Ort. Sie, Alexia Mavroleon, lebt und arbeitet in ihrer Geburtsstadt London und arbeitet bevorzugt irgendwo zwischen Skulptur, Performance und Fotografie. Die zwei ausgestellten Fotos «Seeking Mother» und «Bound» sind 2020 während des Lockdowns in New York entstanden, loten die Grenzen aus zwischen Sehen und Erkennen und spielen gekonnt mit Genderattributen.

Er, Adrian Schachter, gebürtiger New Yorker, lebt und arbeitet in St. Moritz, wo seine Eltern wohnen, aber auch in Mailand. Mit seiner Keramikarbeit «Tinder pot» spielt er auf die gleichnamige Datingplattform an und für «Big Science», einem Ölbild auf Segeltuch, hat er sich von der US-amerikanischen Avantgardekünstlerin und Musikerin Laurie Anderson und ihrem 1982 erschienenen gleichnamigen Debütalbum und dem Hit «O Superman» inspirieren lassen.

Der Besuch der Ausstellung «The Third Decade» in der Stalla der Chesa Perl am Bügl Suot 104 in S-chanf ist tagsüber und auf Voranmeldung möglich: Friedrich Steinhart, +43 6991 7900 901, stableofthechesaperl@gmail.com oder auch via Facebook und Instagram.

Patrick Salutt im Ausstellungsraum The Stable in S-chanf mit zwei seiner «Schleifenbilder». Fotos: Jon Duschletta

Der gebürtige New Yorker und Wahl-St. Moritzer Adrian Schachter (links) zeigt die Keramikarbeit «Tinder pot» und das Ölbild auf Segeltuch «Big Science». Von Alexia Mavroleon sind zwei Fotografien zu sehen, die während des Lockdowns entstanden sind.

Deutlicher weniger Verkehrsunfälle

Graubünden Im 2020 ereigneten sich im Kanton Graubünden insgesamt 1932 polizeilich registrierte Verkehrsunfälle.

Diese Zahl liege deutlich unter den Durchschnittswerten der Jahre 2015 – 2019 und dürfe unter Berücksichtigung der Tatsache, dass der Fahrzeugbestand im Kanton Graubünden auch im vergangenen Jahr um rund 2200 Motorfahrzeuge angewachsen ist, positiv gewertet werden, heisst es in einer Mitteilung der Kantonspolizei.

Die Unfälle mit Personenschaden haben um 17,3 Prozent und diejenigen mit Sachschaden um 8,9 Prozent abgenommen. Weniger erfreulich sei, so die Kantonspolizei, dass im Vergleich zum Vorjahr praktisch keine Veränderung bei Unfällen mit Todesfolge (ein Todesfall weniger) zu verzeichnen war. Im Vergleich zu den letzten fünf Jahren ist bei den Verkehrsunfällen, welche von Fahrzeuglenkenden unter Alkoholeinfluss verursacht wurden, wieder eine Zunahme erkennbar. Bei den Unfällen auf Autostrassen kann ein Rückgang von 19 Unfällen (minus 24,8 Prozent) verzeichnet werden.

Die Anzahl der Motorradunfälle ist im Vergleich zum Vorjahresniveau deutlich gesunken. Erfreulich ist, dass bei den tödlich Verunfallten eine Abnahme um zwei und bei den schwer Verletzten um 24 Fälle verzeichnet werden kann. Bei den Unfällen mit Fahrrädern und E-Bike und den dabei verletzten Personen ist eine deutliche Zunahme zu erkennen.

Bei Fahrradunfällen kamen im Berichtsjahr zwei Personen ums Leben. Fussgängerunfälle mit verletzten Personen sind leicht zurückgegangen, wobei ein tödlicher Unfall registriert werden musste. 185 Verkehrsunfälle sind auf überhöhte Geschwindigkeit zurückzuführen. Diese Abnahme um 17,7 Prozent zeigt auf, dass sich die verstärkte Kontrolltätigkeit in diesem Bereich bewährt hat. Eine Tatsache ist, dass – trotz einem leichten Rückgang im Berichtsjahr – Ablenkung nach wie vor verbreitet ist und ein hohes Risiko darstellt. (kapo)

AZ 7500 St.M Nr. 18 Donnerstag, 12. Februar 1987 94. Jahrgang

Engadiner Post

Heute mit Wochenbeilage Engadiner Woche

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden St. Moritz, Silvaplana, Sils/Segl, Celerina Generalanzeiger für das Ober- und Unterengadin Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag

Gemeindeversammlung hiess alle Vorlagen gut

Celeriner geben grünes Licht für Curlinghalle

ud. Sechs Geschäfte standen auf der Traktandenliste der Celeriner Gemeindeversammlung vom vergangenen Montag, 9. Februar. Bei allen wurde den Anträgen des Gemeindevorstandes entsprochen. Am meisten zu reden gab wie erwartet das Traktandum zwei «Gesuch der Oberengadiner Curlinghalle AG für die Erteilung eines Baurechtes auf der Parzelle Nr. 72», wenn auch gegen die Vorlage von keiner Seite her grundsätzlich opponiert wurde. Unter dem Traktandentitel Varia hatte die Gemeindebehörde zwei Motionen entgegenzunehmen; die eine hat eine Änderung im Protokollgenehmigungs-Verfahren zum Inhalt und die andere verlangt die Ausarbeitung einer Vorlage zur Reduktion der für das Skrutinium-Begehren nötigen Stimmen von 1/4 der Versammlung auf vier Stimmen.

106 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger oder knapp achtzehn Prozent der Celeriner Stimmberechtigten nahmen an der ersten Gemeindeversammlung des Jahres 1987 teil. Sie hatten sich zu befassen mit der Genehmigung des Versammlungsprotokolls vom 1. Dezember 1986, mit dem Gesuch der Oberengadiner Curlinghalle AG, für die Erteilung eines Baurechts, und mit der Revision des Gemeindefeuerwehr-Reglementes. Als viertes Geschäft war die Ersatzwahl eines Stimmenzählers zu tätigen, sodann behandelte die Versammlung die Motion Gutjahr betreffend Versetzung der Ortstafel und der letzte Punkt der Traktandenliste, der Titel «Varia», bot Gelegenheit, dem Gemeindevorstand Anregung und Kritik bekanntzugeben und Fragen zu stellen.

Baurechtszins 37 000 Franken pro Jahr

Wie üblich wenig zu reden gab das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung; nach Entgegennahme eines redaktionellen Änderungsvorschlages wurde es ohne Gegenstimmen genehmigt.

Als Punkt zwei stand das erwähnte Baurechtsgesuch der Oberengadiner Curlinghalle AG auf der Traktandenliste. Gemeindepräsident Hansjürg Trachsel verdeutlichte der Versammlung die kaufmännischen und gesetzlichen Fakten, die den Rahmen bilden für die detaillierte Aushandlung des Baurechtsvertrages zwischen Gemeindevorstand in Vertretung der Gemeinde als Baurechtsgeberin und den Repräsentanten der Oberengadiner Curlinghalle AG als Baurechtsnehmerin.

So soll der Gemeindekasse durch die Vergabe des Baurechts kein Verlust entstehen bei der Amortisation der für die ganze Parzelle Nr. 72 aufgewendeten 3,8 Millionen Kaufpreis. Das Baurecht erstreckt sich auf den im Quartierplan vorgesehenen rund 1800 Quadratmeter grossen Hochbauperimeterabschnitt, der anteilsmässig einen Wert von rund 740 000 Franken hat. Diese Summe will die Gemeinde mit fünf Prozent p. a. verzinst haben, was einem jährlichen Baurechtszins von 37 000 Franken gleichkommt; im Hinblick auf die Laufzeit des Baurechtsvertrages (fünfzig Jahre) wird dieser Betrag indexgebunden. Diese Summe wird als jährlicher Budgetbetrag direkt wieder der Aktiengesellschaft als Betriebsbeitrag überführt. Weitere Betriebsbeiträge sind laut Hansjürg Trachsel nicht vorgesehen. Ausgenommen davon sind Aufwendungen für Bau und Unterhalt von Garderoben und sanitären Einrichtungen, die die Gemeinde als Betreiberin des Eisplatzes dessen Besuchern ebenfalls zur Verfügung stellen könnte. Diese Beträge werden im Rahmen des Gemeindebudgets ebenfalls jährlich zu bewilligen sein.

Wenn die Gemeinde bei der AG Oberengadiner Curlinghalle ebenfalls Aktien zeichnet, so liegt diese Entscheidung bis zur Zeichnungssumme von 10 000 Franken in der Kompetenz des Gemeindevorstandes; grössere Investitionen in den Aktienkauf werden vom Souverän zu bewilligen sein.

Finanzierungskonzept

Im Anschluss an die Erläuterungen des Gemeindepräsidenten orientierte Emanuel Weisstanner über die Finanzierung von Bau und Betrieb der geplanten Curlinghalle. Er unterstrich dabei, dass es sich bei diesen Zahlen um ein Konzept handle, dessen Realisierbarkeit zwar geprüft worden sei, dass aber eine «Feinfinanzierung» erst nach Zusicherung eines Baurechtsvertrages an die Hand genommen werden könne.

Bei den budgetierten Einnahmen soll es sich um Minimumzahlen handeln; das Defizit kann durch höhere Einnahmen vermindert werden, aber auch durch die Aufnahme von weniger als 1 000 000 Franken verzinsliches und zu amortisierendes Fremdkapital. Defizitgarantien werden Gegenstand von Verhandlungen zwischen der Aktiengesellschaft und den Oberengadiner Kurvereinen sein.

Anhand von Diapositiven wurde die Curlinghalle von Wildhaus im Toggenburg vorgestellt, die in Art und Umfang derjenigen von Celerina entspricht; sie enthält neben vier Curlingrinks ebenfalls ein kleines Apérorestaurant. Die Celeriner Halle soll zur Südseite hin eine Fensterfront erhalten, die eine Öffnung des Baues im Sommer gestattet und die Anlage so auch als «Festhalle» für verschiedene Anlässe (1.-August-Feiern etc.) benutzt werden kann.

Aus der Versammlungsmitte wurde der Antrag gestellt, es sei zuerst der Baurechtsvertrag auszuhandeln und dieser sei dann der Gemeindeversammlung zur Gutheissung vorzulegen; der Vorschlag wurde aber mit siebzig zu dreizehn Stimmen abgelehnt.

Bedenken im Hinblick auf energiepolitische Überlegungen vermochten in dem Sinne entkräftet zu werden, als dass Energieeinsparungen vorrangig durch bauliche Massnahmen zu erzielen seien; die Steigerung der Angebotsqualität (siehe Engadiner Post Nr. 16) rechtfertige den Aufwand.

Nach angeregter Diskussion und der Beantwortung verschiedener Fragen an die Initianten, ermächtigte die Gemeindeversammlung den Gemeindevorstand mit grossem Mehr (bei elf Gegenstimmen), der Oberengadiner Curlinghalle AG ein Baurecht auf der Parzelle Nr. 72 zu erteilen.

Feuerwehr-Reglements-Revision gutgeheissen

Unter Traktandum drei erläuterte Gemeindevorstand Mario Poltera die vorgesehenen Änderungen im Feuerwehr-Reglement der Gemeinde, das am 1. Februar 1974 in Kraft gesetzt wurde. Im Laufe des vergangenen Jahres wurde es einer Totalrevision durch die Feuerwehrkommission unterzogen.

Die Neuerungen gaben im Versammlungskreis nicht viel zu reden: einzig der Zusatz zu Art. 22 betreffend Privatpersonenaufgebot im Katastrophenfall bedarf noch der weiterer Abklärungen in bezug auf den Versicherungsschutz der Aufgebotenen. Die direktesten Auswirkungen wird jene Regelung haben, die bei Nichtbesuch der Pflichtübungen die sofortige Umteilung zu den Ersatzpflichtigen vorsieht. Die Celeriner genehmigten das revidierte Feuerwehrreglement mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen.

a) Baukosten

Gesamtaufwand		3 000 000.–
Subventionen (regionale Anlage)	max. 200 000.–	
Beiträge aus Sport-Toto-Fonds, J+S	50 000.–	
Anlagekosten Gemeinde (Garderoben, WC)	250 000.–	
Eigenkapital	1 500 000.–	
Beiträge der 8 Curlingclubs der Region, Rückstellungen der ausführenden Handwerker, Private, Hotellerie, Handel und Gewerbe)		
Fremdkapital (Hypotheken)	max. 1 000 000.–	3 000 000.–

b) Betriebskosten 105 000.–

(davon Zins/Amortisation auf 1 000 000.– [Maximalhypothek] = 58 000.–)

Ertrag	Jahreskarten	21 000.–	
	Turnierpauschalen	15 000.–	
	Platzmiete		
	Nichtmitglieder	10 000.–	
	Ertrag Restaurant	15 000.–	
	Sommerbetrieb	8 000.–	
	Vermiet. Werbeflächen	8 000.–	
			77 000.–
			28 000.–
Defizit			105 000.–

Ersatzwahl eines Stimmenzählers

Nach Wegzug von Frau A. M. Strähle-Bezzola wurde das Amt eines Stimmenzählers vakant. Die Gemeindeverfassung verlangt eine Ersatzwahl innerhalb von vier Monaten durch die Gemeindeversammlung. Als neuer Stimmenzähler wurde Claudio Tempini vorgeschlagen und ohne Gegenstimme gewählt.

Motion Gutjahr betreffend Versetzung der Ortstafeln

An der Gemeindeversammlung vom 26. November 1984 wurde eine Motion A. Gutjahr für erheblich erklärt, welche die Versetzung der Ortstafel unmittelbar vor die Bahnüberführung beim Hotel Cresta Run, Seite St. Moritz, verlangte. Nach Überprüfung der Sachlage mit der kantonalen Verkehrspolizei wurde die Signalisationsänderung in die Wege geleitet. Nach der öffentlichen Ausschreibung stellte die Gemeinde Celerina ein Gesuch um Verlängerung der Innerortsstrecke an das Kantonale Justiz- und Polizeidepartement.

Nachdem der Kanton das Strassenstück zwischen den Hotels Cresta Kulm und Cresta Run letztes Jahr sanierte, wurde das immer noch hängige Gesuch aus finanziellen Erwägungen am 11. November 1985 sistiert.

Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten befasste sich die Celeriner Verkehrskommission erneut mit der Angelegenheit «Ortstafel». Bedingt durch den Neubau des Hotels Saluver bezog sie beide Ortseingänge in ihre Beratungen ein. Die Kommission kam dabei zum Schluss, dass eine Versetzung der Ortstafel mit mehr Nachteilen als Vorteilen verbunden wäre. Nachteile vor allem in finanzieller Hinsicht, da die Gemeinde durch die verlängerten Innerortsstrecken stärker belastet und der Kanton dagegen entlastet würde. Eine Temporeduktion auf 50 km/h würde ohnehin nicht bewilligt, nachdem beide Strecken nur einseitig bebaut sind. Möglich ist hingegen eine Reduktion der Fahrgeschwindigkeit auf 60 km/h.

Die Signalisationsänderung wurde am 16. Januar dieses Jahres öffentlich ausgeschrieben. Weil der Gemeindevorstand der Ansicht ist, dass mit diesen Massnahmen den Absichten des Motionärs weitgehend entsprochen ist, beantragte er der Gemeindeversammlung, die Motion als erfüllt abzuschreiben. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sanktionierten diesen Antrag ohne Gegenstimme.

Zwei Motionen überwiesen

Unter dem Verhandlungspunkt Varia wurden zwei Motionen formuliert und von der Versammlung zur Ausarbeitung von Vorschlägen an den Gemeindevorstand überwiesen. Die Motion Casutt verlangt eine Änderung des Artikels 34, Abs. 2 der Gemeindeverfassung, wonach ein Viertel der an einer Gemeindeversammlung Anwesenden eine schriftliche Abstimmung verlangen kann. Der Motionär wünscht, dass der Artikel neu die Vorschrift «wenn vier Anwesende dies verlangen» zum Inhalt habe. Die Motion wurde von der Versammlung mit 44:26 Stimmen überwiesen.

Die zweite Motion befasst sich mit dem zeitraubenden Prozedere des Protokollverlesens zu Beginn jeder Versammlung. Motionär De Pedrini verlangt, dass das Protokoll zehn Tage vor der Gemeindeversammlung an öffentlich einsehbar sei und so von den Interessierten zur Kenntnis genommen werden kann. Mit 61:20 Stimmen wurde der Gemeindevorstand beauftragt, auch hierzu Vorschläge auszuarbeiten.

Gemeindepräsident Hansjürg Trachsel orientierte die Versammlung abschliessend auf Anfrage über die Haltungsabsichten der Gemeinde Celerina gegenüber dem Problemkreis Flugplatz-Air Engiadina. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, dass es der Gemeindevorstand als verfrüht erachtet, zum jetzigen Zeitpunkt, bei relativ dürftigen Informationen, einen definitiven Standpunkt zu formulieren. Zu gegebener Zeit werde aber auf diesen Punkt zurückzukommen sein.

Die erste Celeriner Gemeindeversammlung dieses Jahres konnte um 23.10 Uhr geschlossen werden.

17. Schüler-Lehrer-Staffellauf der St. Moritzer Gemeindeschule bei Schneetreiben

ud. Gestern Mittwoch fand zum 17. Mal der sportliche Leistungsvergleich im Langlauf zwischen Schüler- und Lehrerstaffeln statt. 48 Viererteams von der ersten bis zur neunten Klasse, Lehrer und Schulräte starteten in vier Kategorien über unterschiedliche Streckenlängen. Das ununterbrochene Schneetreiben beim Langlaufzentrum liess zwar die Spur, da wo es eine hatte, bald tief werden, trug aber auch einen Teil zur Ambiance bei.

Für einmal schwangen schliesslich wieder die Lehrer obenaus, die somit sieben Siege verbuchen können gegenüber zehn Schülertriumphen. (Einen ausführlicheren Bericht finden Sie in der Samstagsausgabe der Engadiner Post.) Unser Bild zeigt die Startläufer unmittelbar nach dem Startschuss.

Foto: Engadiner Post / ud.

Eisenbahnausstellung verlängert bis 14. März 1987
Samstag, 14. 2. «Lokidoktor»

Sonntagsgedanken

Ün grand s'ingaschand pels pitschens

Passionszeit ist immer auch Zeit der Spurensuche: wo sehen wir die lebensfreundlichen Fussstapfen, in denen auch wir gehen können ? Der liebendleidende Jesus pfadet uns vor, und unzählige Menschen sind seither in seiner Nachfolge gegangen und haben ebenfalls Spuren hinterlassen. Einer von diesen vielen war der New Yorker Bürgermeister Fiorello LaGuardia. Dieser war bekannt für seine Originalität und seine Menschenliebe. Passend dazu erzählt man sich von ihm folgende Begebenheit: Einmal, mitten in einem bitterkalten Winter, tat er Dienst als Polizeirichter. Ein müder alter Mann wurde vor ihn gebracht. Die Anklage lautete: Diebstahl eines grossen Laibes Brot aus einer Bäckerei. Der Alte verteidigte sich damit, dass seine Familie im Elend lebe und er nicht wisse, wie er sie durch den Winter bringe. LaGuardia überlegte eine Zeitlang und urteilte dann so: «Ich muss Sie bestrafen. Das Gesetz erlaubt keine Ausnahmen. Es tut mir leid, aber ich verurteile Sie zur Zahlung von zehn Dollar.» Der Alte stöhnte auf. Dann aber langte LaGuardia in die Tasche und ergänzte: «Well, hier sind die zehn Dollar, um Ihre Strafe zu bezahlen.» Und er warf die Geldnote in den filzigen Hut des Mannes. Im Gerichtssaal machte sich Raunen breit. «Und jetzt», sagte La Guardia mit lauter Stimme, «belege ich jeden Anwesenden hier in diesem Gerichtssaal mit einer Busse von fünfzig Cent – und zwar deshalb, weil er in einer Stadt lebt, wo ein Mensch Brot stehlen muss, um mit seiner Familie überleben zu können! – Gerichtsdiener, walten Sie Ihres Amtes und sammeln Sie die Geldstrafen sofort ein und reichen Sie sie dem Angeklagten weiter.» Der Hut wanderte herum. Und ein fassungsloser Mann trat aus dem Saal voller ebenfalls fassungsloser Leute. Er verliess das Gebäude mit siebenundvierzig Dollar und fünfzig Cent in seiner Tasche. Soweit die Erzählung. Ich wünsche Ihnen, dass Sie in der kommenden Zeit auch die Erfahrung machen dürfen, die Ihnen eine liebende Macht «vorgespurt» hat. Und dass Sie beim Gehen in diesen Fussstapfen selbst Spuren hinterlassen, die wiederum anderen helfen werden, um sich zu orientieren. Bleiben wir zusammen gut in der Spur – bunas festas da Pasqua!

Karin Last, Sozialdiakonin
refurmo Oberengadin

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 28. März
Sils-Baselgia, San Lurench 09.30, Pfr. Urs Zangger
Silvaplana 11.00, Pfr. Urs Zangger
St. Moritz, Bad 17.00, Pfr. Andreas Wassmer
Celerina, Crasta 10.00, Pfr. Helmut Heck
Samedan, Baselgia Plaz 10.00, Pfr. Andreas Wassmer
Pontresina, San Niculò 10.00, Pfr. David Last
Bever, San Giachem 10.00, Pfrn. Corinne Dittes
Zernez, San Bastian 10.15, r/d, rav. Rainer Grabowski, confirmands: Lars Thomas ed Alexia Städler
Brail, San Tumesch 08.45, r/d, rav. Rainer Grabowski, confirmand: Jon Andri Guler
Lavin, San Görg 11.45, r/d, rav. Rainer Grabowski, confirmands: Sina Moser e Nanes Schlegel
Ardez 11.10, r, rav. Marianne Strub
Ftan 09.30, r, rav. Marianne Strub
Scuol 10.00, r/d, rav. Niklaus Friedrich
Sent 10.00, r, rav. Jon Janett
Tschierv 10.45
Sta. Maria 09.30

Katholische Kirche

Samstag, 27. März 2021
Silvaplana 16.30
St. Moritz Bad 18.00
Celerina 18.15
Pontresina 16.45
Samedan 18.30, italienisch
Scuol 18.00
Samnaun 19.30
Valchava, baselgia da Nossadonna 18.30

Sonntag, 28. März
St. Moritz, Dorf 11.00
St. Moritz, Bad 16.00, italienisch
Celerina 17.00, italienisch
Pontresina 10.00; 18.30, italienisch
Samedan 10.30; 17.00
Zuoz 09.00
Zernez 09.00
Scuol 09.30
Tarasp 11.00
Sent 19.00
Samnaun Compatsch 08.00; 09.15
Samnaun 10.45
Müstair, baselgia da l'Ospiz 09.30

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Samstag, 27. März
Celerina 20.00, Jugendgottesdienst Battacour

Sonntag, 28. März
Celerina 10.00, Gottesdienst
Scuol (Gallaria Milo) 09.45, Gottesdienst

Foto: Daniel Zaugg

Traurig, dich zu verlieren
erleichtert, dich erlöst zu wissen,
dankbar, mit dir gelebt zu haben.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner herzensguten und treu besorgten Ehefrau, unserer Mama und Nana

Lydia Schmid-Seifert

16. September 1938 – 25. März 2021

Mit vielen schönen Erinnerungen lebst du in unseren Herzen weiter.
Wir vermissen dich sehr.

Peter Schmid
Ruth und Markus Gitz-Schmid mit Gian Marco und Andri
Esther Schmid mit Flurina und Corsin
und alle, die sich gerne an dich erinnern.

Ganz besonderen Dank an Dr. med. Martin Liesch für die liebevolle Betreuung und an alle, die Lydia mit Liebe begegnet sind.

Der Abschied findet im engsten Familienkreis statt.

Traueradresse: Peter Schmid, Küragasse 23, 7208 Malans

Allfällige Spenden gehen zu Gunsten der Stiftung Kinderheim Therapeion, Zizers, PC 70-497-2; IBAN: CH33 0900 0000 7000 3497 2,Vermerk: «Lydia»

Abschied und Dank

Mengia Stuppan-Plouda

6. Juni 1929 – 20. März 2021

Traueradresse:

Clotilda Stuppan
Oberfelsbachstrasse 15
9473 Gams SG

In stiller Trauer:

Clotilda Stuppan
Gitta Marugg
Giacomina Bazzell
Thomas Kopp und Nadine Weber
Johann Kopp mit Tamara Jost, Niculin und Tiago
Verwandte und Freunde

Wir danken allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf so vielfältige Weise zum Ausdruck gebracht haben.

Anstelle von Grabspenden gedenke man dem CSEB, Pflegegruppe Prasas-chèr, 7550 Scuol, IBAN CH14 0077 4130 2390 9060 0, Vermerk Mengia Stuppan-Plouda.

Il cour da l'umaun as tscherna sia via,
ma'l Segner es quel chi guida sieu pass!
Proverbis 16,a (R. Parli, rav.)

Todesanzeige

Nach einem schönen und erfüllten Leben, ist mein Ehemann unser Vater, Grossvater und Urgrossvater

Otto Paul Godly

5. Juli 1931 – 25. März 2021

friedlich eingeschlafen.

Wir danken für alles was Du uns in Deinem Leben geschenkt hast.

Traueradresse:

Catharina Rühl
Quadratscha 35
7503 Samedan

Hildi Godly-Genucchi
Catharina und Thomas Rühl
mit Franziska und Daniel
Regula und Ruedi Jud
Rosmarie Godly und René Zobrist
Tamara und Filipe Pedro Rodrigues-Godly
mit Arlindo und Simon
Stefan und Dominique Godly
mit Amina

Die Beisetzung findet am Dienstag, 30. März 2021, um 13.30 Uhr in der Kirche St. Andrea, in La Punt-Chamues-ch statt. Teilnehmerzahl wegen der aktuellen Situation auf 50 Personen beschränkt.

Es werden keine Leidzirkulare versandt.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man dem Förderverein für Kinder mit seltenen Krankheiten, 8610 Uster, IBAN CH52 8080 8008 5328 0369 7,
Vermerk: Otto Paul Godly, La Punt-Chamues-ch.

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

engadin.online
Das Portal der Engadiner.

Und wieder eine Stunde näher am Sommer

Ade Normalzeit: In der Nacht von heute Samstag auf Sonntag werden die Uhren in der Schweiz und in den meisten europäischen Staaten um zwei Uhr in der Früh um eine Stunde auf drei Uhr mitteleuropäische Zeit vorgestellt. Die diesjährige Sommerzeit gilt bis Ende Oktober und bis zur erneuten Zeitumstellung. Die jetzt verlorene Stunde wird dannzumal länderübergreifend eins zu eins zurückerstattet. Immerhin.

Und wie immer in den letzten Jahren, fragt sich mancher eins auch heuer, wird die umstrittene Sommerzeit denn nun abgeschafft oder nicht, und bitte wann? Laut dem Eidgenössischen Institut für Metrologie ist diese Frage weiterhin Gegenstand politischer Diskussionen, insbesondere in den Nachbarländern. Die Schweiz, so der offizielle Tenor, würde sich den anderen Ländern anpassen.

Angesichts der aktuellen Probleme ist es aber auch nicht weiter verwunderlich, dass die zuständigen Stellen den Entscheid weiter hinauszögern und sich diesbezüglich weiter im Kreis drehen. Genauso wie die analogen Uhren. Buchstäblich der Zeit voraus scheint die im Foto abgebildete Uhr auf dem Dach des Tourismushauses in der deutschen Stadt Brunsbüttel in Schleswig-Holstein zu sein. Es lohnt sich, das Bild genau anzuschauen, scheint doch da jemand tatsächlich der Zeit ein Schnippchen geschlagen zu haben. (jd) Foto: Daniel Zaugg

P.S.

Die letzte Männerbastion?

DANIEL ZAUGG

So, so … Männer gesetzteren Alters, mit überschaubarem Haarwuchs ausgestattet und beruflich als Sportreporter unterwegs, hat eine geschätzte Redaktionskollegin an dieser Stelle letzte Woche als die Bewahrer der letzten Männerbastion ausgemacht. Nun überlegt sie, ob sie, um sich in solcher Runde mehr Gehör zu verschaffen, sich den Schädel kahlrasieren und die Stimme ein paar Oktaven nach unten trainieren solle. Wär in ihrem Fall schade um die neu gestaltete Haarpracht, und so eine zarte Person plötzlich mit der Stimme eines Leonhard Cohen zu hören, würde nur irritieren. Apropos: Im deutschsprachigen Fernsehen ist bei Sportsendungen die letzte Männerbastion inflationär am schwinden. Immer mehr junge Frauen moderieren, agieren als Expertinnen und kommentieren. Dagegen ist im Grunde nichts einzuwenden, solange sie sich auf ihre Kompetenzgebiete wie Synchronschwimmen, rhythmische Sportgymnastik, Speed-Häkeln und Dressurreiten konzentrieren. Aber doch bitte nicht klassische Männersportarten wie Fussball und Eishockey. Und man(n) stelle sich nur mal vor: 2022 vor dem Schlussgang des Eidgenössischen tiriliert eine Sopranstimme aus der Glotze: «Gleich muss auf dem grossen Sandhaufen ein hübscher, adretter und sympathischer Dunkelhaariger gegen einen grobschlächtigen rotbärtigen Rüpel kämpfen.» Muss nicht sein.

d.zaugg@engadinerpost.ch

Anzeige

1 2 3 4 5
SCHREINEREI
SILSER KÜCHEN
INNENAUSBAU
APPARATEAUSTAUSCH
RESTAURIERUNG
HOLZ100/VOLLHOLZHAUS
BAULEITUNG/TOTALUMBAUTEN
Noldi Clalüna
CH – 7514 Sils im Engadin
Telefon: 081 826 58 40
Mobil: 079 603 94 93
www.schreinerei-claluena.ch

Blättern ohne den Zugnachbarn zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA

WETTERLAGE

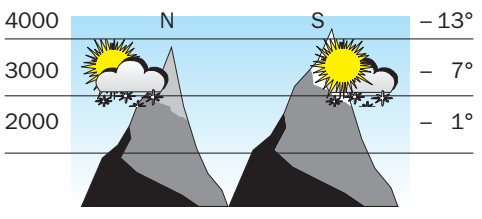
Ausgehend von einem Atlantiktief erreicht das Engadin eine schwache Kaltfront, die an der Alpennordseite entlang streift und hier für schwachen Störungseinfluss sorgt. Mit der Front strömt vorübergehend wieder kühlere Luft in den Alpenraum ein. Die Alpensüdseite bleibt wetterbegünstigt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Vorübergehend schwacher Störungseinfluss! Der Tag startet bereits allgemein stark bewölkt. Auflockerungen sind zunächst kein Thema. Im Gegenteil, die Wolkenuntergrenzen sinken mit Frontdurchgang ab, und es kommen vor allem im Engadin einzelne Schauer auf. Der eine oder andere leichte Schauer kann jedoch auf die Südtäler übergreifen. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1500 und 1900 Metern. Ab Mittag beruhigt sich das Wetter. Es kommt kühlere Luft in die Täler. Die Luft trocknet ab, die Wolken lockern auf. Die Sonne hat ab Mittag wieder eine Chance.

BERGWETTER

Mit dem Durchzug der Front frischt böiger Wind auf und dreht von Südwest auf Nordwest. Die Frostgrenze sinkt vorübergehend auf unter 2000 Meter ab. Entlang den Bergen nördlich des Inns halten sich letzte Schneeschauer am hartnäckigsten. Südlich des Inns lockern die Wolken rasch wieder auf.



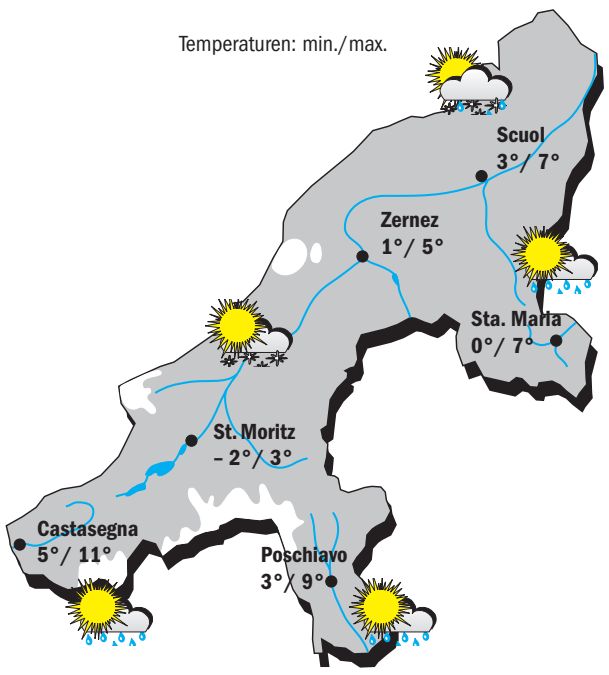
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	– 7°	Sta. Maria (1390 m)	0°
Corvatsch (3315 m)	–10°	Buffalora (1970 m)	–10°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	– 7°	Vicosoprano (1067 m)	4°
Scuol (1286 m)	– 2°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	0°
Motta Naluns (2142 m)	– 3°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C	°C	°C
– 4	– 2	3
10	14	17

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C	°C	°C
– 7	– 2	– 1
4	9	10

Anzeige

cofox.ch
Damit Büro und Homeoffice gemeinsam fit für die digitale Zukunft sind.
Scuol 081 850 23 00
Zizers 081 307 30 30
COFOX Office
Bürotechnik für schlaue Füchse